

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Halbjährig	7 fl. — kr.
Quartalsjährig	3 fl. 50
Monatlich	1 fl. 20
Zusätzlich Postversendung:	
Halbjährig	16 fl.
Quartalsjährig	8 fl.
Monatlich	2 fl. 40

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redactions- und Administrations-Bureau.

Hauptgasse Nr. 2, im H. B. Weimiger'schen Hause, 2 Stod.

Aufträge für Inserate

übernehmen ebenfalls die Herren **Rassonstein & Vogler** in Wien (Rieser Markt 11), **Gambus, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel**, die **Aggerische Buchhandlung** in Frankfurt a/M., **A. Schütz & Comp.** in Leipzig und **A. Oppelt** in Wien.

Inserions-Preise:

Die 5-spaltige Zeitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwelmalige Insertion 10 kr. 50, 22.

Das nächste Blatt erscheint Montag Nachmittags 2 Uhr.

Mit 1. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die

Arader Zeitung.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arad

für Auswärtige

mit täglicher Zustellung ins Haus:	
Halbjährig	7 fl. — kr.
Quartalsjährig	3 fl. 50
Monatlich	1 fl. 20
mit täglicher Postversendung:	
Halbjährig	8 fl. — kr.
Quartalsjährig	4 fl. —
Monatlich	1 fl. 40

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad im April 1871.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

Arad, 22. April.

Die officiöse Erklärung der Berliner „Provinzial-Correspondenz“, daß die deutsche Reichsregierung entschlossen sei, sich nicht in die internen Verhältnisse Frankreichs einzumischen, sondern bei aller Förderung der Interessen der legalen Versailler Regierung die französischen Parteien ihre Kämpfe untereinander ausfechten zu lassen, wird überall beifällig aufgenommen werden. Es wäre in der That geradezu jammervoll, wenn noch mehr Blut hätte fließen müssen, als schon geflossen ist und weder für Deutschland noch für Frankreich wäre eine solche Intervention zum Heil ausgeschlagen. Seine inneren Kämpfe muß Frankreich selbst austrämpfen, wenn es sich zu neuer Gesundheit durchbringen soll.

Dem Begrüßungsfeste, welches die Stadt Berlin dem deutschen Reichstage gab, blieben die polnischen Abgeordneten nicht nur ferne, sondern sie motivirten ihre Abwesenheit auch in einem Schreiben, in dem sie die Erklärung abgaben, als „Nutz“-Mitglieder des deutschen Reichstages dem Feste nicht anwohnen zu können. „Obwohl wir“ — heißt es in dem Schreiben — „die Großartigkeit der jüngsten Ereignisse zu würdigen wissen und obwohl wir die staat-

liche Vereinigung der deutschen Stämme auf Grund des Nationalitätsprincipes und biederlich zu Rechte mit aufrichtiger Freude begrüßen. So sind unsere Gefühle dennoch dadurch tief verletzt, daß eben dieses Deutschland den Polen gegenüber dieselben Grundsätze und Rechte, welche es für sich in Anspruch genommen und welche Grundsätze und Rechte den Polen im vollsten Maße und ganzer Bedeutung ebenfalls zur Seite stehen, nicht gelten lassen will.“

Die kirchliche Bewegung in Deutschland zeigt nicht nur immer größere Kräfte, sondern vertieft sich auch immer mehr. Der Conflict spitzt sich auf beiden Seiten scharf und schärfer zu. Der Erzbischof von München hat nun auch Professor Friedrich mit dem breiten Kirchenbanne belegt und den Münchener Curiaclerus mit demselben bedroht. Auf der anderen Seite soll König Ludwig erklärt haben, daß er Döllinger unter keinen Bedingungen von der Priesterstelle seines Hochstiftes zu St. Kajetan entheben werde, und in Rom muß es der P a p s t mit ansehen, wie die Professoren der Universität eine Zustimmungserklärung an Döllinger richten, in der es unter Anderem heißt: „Wir, Professoren der römischen Universität, begrüßen mit großen Hoffnungen die Stimme, die Sie erheben und wünschen das Gedeihen Ihrer Sache, die zugleich die unsrige und die der christlichen Civilisation ist. Und wir erklären dies öffentlich, damit Sie in Zukunft mit dem Ihnen eigenthümlichen unparteiischen Urtheil die Verantwortlichkeit des italienischen Volkes von der der italienischen Bischöfe unterscheiden. Unser Episcopat hat kein Vaterland und ist außer Zusammenhang mit dem italienischen Volke. Der Syllabus, die Infallibilität, die päpstliche Autokratie, alle diese Negationen der göttlichen und menschlichen Vernunft bilden ein System, welches im Widerspruche steht mit unserem Charakter und unserer geistigen Entwicklung. Wir Römer, das heißt Italiener, hassen gleichwie die Deutschen jene schwachbelle Knirschung des Geistes. Die italienische Moralität ist nicht mehr dieselbe wie im 16. Jahrhundert. Wir wissen, daß die Stunde gekommen ist, in welcher die heilige Sache kirchlicher Reform von beiden Völkern zugleich, Deutschen und Italienern, erkämpft werden muß.“

Ein weiteres Herzleid dürfte P i u s IX. im Sommer dieses Jahres durch die Verlegung der italienischen Hauptstadt nach Rom erfahren. In einem Florentiner Ministerrath, der am 16. d. M. unter dem Vorsitze V i c t o r E m a n u e l s stattfand, wurde der definitive Beschluß gefaßt, die Kammern nach Vortagung der Finanzvorlage zu vertagen und Anfangs Juli bloß behufs des feierlichen Schlusses der Session nach Rom einzuberufen. Zu diesem Zeitpunkt werden sich auch sämmtliche Minister mit ihren Cabinetkanzleien in Rom einfänden, doch bloß um

formell von ihren Ministerien Besitz zu ergreifen und dann allföhrlich nach Florenz zurückzukehren, wo sie bis zur Eröffnung der neuen Session verweilen werden, so daß also der eigentliche Umzug der Regierung erst Ende October oder Anfangs November erfolgen wird. Vom diplomatischen Corps wird sich, so meldet man der „Fr“, zu jener Zeit bloß ein Bruchtheil in Rom befinden, da die Mehrzahl der Diplomaten erst nach Neujahr nach Rom überfließt und es wird auch in Florenz das Ausfuhrmittel getroffen werden, daß von Ende October bis Neujahr die Gesandtschaften bloß einige ihrer Beamten zur Besorgung der laufenden Geschäfte nach Rom detachiren, während die Chefs in das Amt der Gesandtschaften erst nach Neujahr nachrücken.

Die „Alabama“-Streitfrage ist durch eine Art Präliminar-Frieden erlebigt worden, in welchem zunächst die Anerkennung des Principes von Bedeutung ist, daß eine neutrale Macht verantwortlich sei für die Raubereien, welche an einer befreundeten Macht durch Schiffe verübt werden, die in Häfen der neutralen Macht ausgerüstet und bemannt worden sind. Dieser Grundsatz soll in der Folge in Verträge aufgenommen werden, und die contrahirenden Mächte einigen sich, ihren Einfluß zur Geltung zu bringen, damit derselbe auch in das Völkergesetz übergehe. Die „Alabama“-Ansprüche sollen unter Zugrundelegung dieses Satzes einer Commission von fünf Mitgliedern unterbreitet werden, von denen je eines durch Präsident Grant, Königin Victoria, den Kaiser von Brasilien, den Präsidenten der Schweiz und den König von Italien ernannt wird. Diese Commission tritt innerhalb sechs Monaten nach Ratification der Convention in Washington zusammen, um über die Verantwortlichkeit Englands im einzelnen Falle zu entscheiden und die zu gewährenden Entschädigungen festzusetzen. Ein endgiltiger Beschluß muß innerhalb zwei Jahren von der ersten Versammlung dieser Commission an gerechnet erzielt werden. Kein Beschluß ist für die eine oder die andere der contrahirenden Parteien bindend, sofern nicht die sie verrettenenden Commissionsäre ihre Zustimmung ertheilt haben. Sollte die Commission nicht im Stande sein, über irgend eine Forderung zu einer endgiltigen Entscheidung zu gelangen, so wird dieselbe vor eine andere Commission von drei Mitgliedern verwiesen, von denen der Präsident der Union, die Königin von England und der Kaiser von Rußland je eines ernennen. Die letztere würde sechs Monate nach Vertagung der Commission von fünf Mitgliedern zusammentreten.

Die „Times“ nimmt von diesen Vereinbarungen mit Befriedigung Notiz, bemerkt indeß, daß die „Alabama“ ganz gewiß nicht in einem englischen Hafen zum Kriege ausgerüstet und bemannt worden, denn sie erhielt ihre Armatur auf den Azoren, und dort auch

Feuilleton.

Arad, den 23. April 1871.

Wir leben in einer Zeit, wo es von Congressen, Enquêtes, Commissionen, Conferenzen, Pourparlers, Verwaltungsräthen, Congregationen Municipalversammlungungen u. d. wimmelt. Die Menschen verschaffen sich mit höchster Scharfsinnigkeit immer mehr und mehr Gelegenheiten, wo sie streiten und sich verfeinden können, indem sie meinen, daß das öffentliche Leben rege pulstre, und die Menschheit sich civilisire und parlamentarisch vervollkomme.

Der selige Baron E t v ö s s war gewiß ein großer Mann, und sein Andenken erweckt Arbadt in der Brust eines jeden echten Patrioten; er war zugleich ein äußerst friedliebender Mann und wollte stets nivelliren und planiren. Doch, indem er Frieden säete, erntete er Krieg. Er wollte die J u b a nach einer einzigen Fagon selig werden lassen, er rief sie zusammen, damit sie sich vergleichen und verständigen können; das Resultat war, daß der latente Zwiespalt ein offener und stets heftigerer wurde, und daß heute zwei erbitterte Parteien sich gegenübersehen. So geht es auch mit den Katholiken, die zusammenkamen, um sich hinsichtlich der Autonomie zu einigen. Die Liberalen zerwarfen sich mit den Römlingen, indem die Griechisch-Uniten zum Kampfe rüsten.

Nun, dieses Feuilleton hat nicht den Zweck, politische oder religiöse Fragen zu erörtern.

Ich wollte nur flüchtig erwähnen, daß ein Congress nicht immer Frieden bedeutet oder Frieden bringt.

Doch gibt es auch Congressse, die, wenn auch nicht Frieden, oder Förderung der Eintracht bringen, doch unendlich viel Gutes stiften.

So z. B. der jüngst stattgefundene Theatercongress, der sich mit den vitalsten Fragen der ungarischen Schauspieler befaßte, und unter andern beschloß, einen Pensionsfond für ungarische Provinzialschauspieler zu creiren.

Ich glaube, es wäre überflüssig, lang und breit die Tragweite, die humanitäre Bedeutung dieses erwähnten Beschlusses zu illustriren. Die That spricht deutlich.

Der Pensionsfond hat zwei Hauptquellen: Gageabzüge der Schauspieler, und zwei Vorstellungen jährlich, deren reines Einkommen jeder Director zur Hälfte dem Central-Comité übermitteln muß.

Wie mir von kompetenter Seite versichert wurde, wird in Arad Dienstag die erste Vorstellung zum Benefice des Pensionsfonds stattfinden, und ich erlaube mir, das geehrteste Publicum darauf aufmerksam zu machen.

Bedenken Sie, meine Herren und Damen, daß diese Vorstellung ein großes, für den ungarischen

Schauspieler ein Erfüllungsfest sein wird, dessen Ertrag aber sich nach der Theilnahme des Publicums stellt.

Indem Sie also, meine Herren und Damen, dies gefälligst bedacht haben, gehen Sie jebenfalls Dienstag ins Theater; Sie werden gewiß ein Amusement, und zugleich das erhebende Bewußtsein haben, zugegen gewesen zu sein bei einer Vorstellung für wohlthätigste Zweck, bei der Grundsteinlegung eines humanitären Gebäudes, bei einem Acte, wo feierlich das Princip: der ungarische Provinzialschauspieler darf ungehindert seitens der ungarischen Nation im Glend zu Grunde gehen, ad acta gelegt, und in Arad der erste Schritt gethan wird, die Zukunft jener stets mit Drangsalen fröhlich, doch selten erfolgreich kämpfenden Wesen zu sichern, oder wenigstens vor der größten Noth zu bewahren, die, mit verschiedenen Fähigkeiten ausgerüstet, sich dem öffentlichen, geweihten Cultus der ungarischen Sprache gewidmet haben.

Bedenken Sie dies Alles, meine sehr geehrten Herren und Damen, und kommen, eigentlich geben Sie.

Ich habe nun meine Pflicht gethan. Raffte mich in der Drangperiode zu einem, wenn auch kurzem Feuilleton empor, in der Hoffnung, daß auch das Publicum, auf einen Augenblick bei Seite schiebend die stürmischen Ideen und Gedanken, zugänglich sein wird den sanften Gefühlen der Menschlichkeit.

Ich kenne Arad und seine Bewohner.

Das Theater wird voll sein.

S t y x

warb Capitän Semmes diejenigen Mannschaften unter der Bemannung, welche gesonnen waren, unter der Flagge der Südstaaten zu dienen, ausdrücklich zu diesem Zwecke an. Da die englische Regierung unter solchen Umständen überhaupt haßbar, oder ob sie haßbar wegen Fahrlässigkeit sei, weil sie ein theilweise zum Kriege ausgerüstetes Schiff entlassen ließ, ist zweifelhaft. Was die Tragweite der Haßbarkeit anbelangt, so ist ebenfalls aus dem amerikanischen Telegramme das Nähere nicht ersichtlich. Wenn man die Sache in einfachster Weise deutet, dann muß die amerikanische Regierung ihre früheren ungemäßigten Ansprüche aufgegeben haben.

Nach dem russischen „Regierungs Anzeiger“ vom 16. d. M. herrscht in Odessa „wieder“ vollkommene Ruhe. Traurig, wenn dem nicht so wäre. Wir glauben, die empörenden Ausbrüche hätten lange genug gedauert.

Der Bürgerkrieg in Frankreich.

Mit dem Pariser Aufstande geht es zu Ende. Am 18. d. haben die Versailler Ausrücker erobert und damit den Insurgenten eine entscheidende Schlappe beigebracht. Die Pariser sind auf das rechte Seine Ufer zurückgedrängt und verhindert, die Offensive gegen Versailles zu ergreifen. Eine allgemeine Democratization beginnt in ihren Reihen einzureißen. Ganze Bataillone lösen sich auf und sogar die Bellevillier, die getreuesten Anhänger der Commune, fangen an, ihre Unzufriedenheit laut zu äußern. Der Sturm auf Paris dürfte aber immerhin Blut kosten, da die Aufständischen eine starke Artillerie besitzen und nach ihrer bisherigen Tapferkeit zu urtheilen, sich nicht ohne Verzweiflungskampf ergeben werden.

Die Artillerie der Commune wird vom „Gaulois“ folgendermaßen abgeköpft: „Neununddreißig 24pfünder, hundertzwei alte 12pfünder, dreiundfünfzig 16pfünder, neunundzwanzig alte 4pfünder, zweihundertsechs neue 7pfünder und hunderteinundachtzig Mitrailleur.“

An Munition besitzt die Commune 72 Millionen Patronen für Chassepots und große Vorräthe an Bomben, Kanonen und Mitrailleurpatronen.

Die Besizer von Werkstätten für Wurfgeschosse müssen fortwährend, auch wenn sie kein Anhänger der Commune sind, für die Aufständischen Munition fabriciren, da sie im Falle einer Weigerung mit summarischem Einschusse bedroht werden.

Die Genauigkeit, mit der die Forts-Artillerie der Aufständischen feuert, ist den Marine-Artilleristen zu verdanken, die gezwungen werden, ihren Dienst zu verrichten, obgleich sie innerlich Gegner der Aufständischen sind.

Paris hat nur mehr fünf Achtel seiner gewöhnlichen Bevölkerung, wenigstens beträgt der Wehlverbrauch nur 5/8 des gewöhnlichen Consums. Der Preis aller Lebensmittel ist höher als während der ersten Hälfte der Belagerung. Butter wird zu 5 Francs das Pfund verkauft. Die meisten Fleischer schließen ihre Läden. Seit drei Tagen wird wieder Pferdefleisch ausgeschrotet. Eier sind selten geworden.

Die Commune beunruhigt die Bewohner absichtlich in Betreff des Proviants, um sie zum Verzweiflungskampf aufzustacheln.

Ein Decret der Commune verfügt die Confiscation und den executiven Verkauf der Güter aller Abwesenden, da diese Landesverräther seien.

Die Commune droht von den Möbeln der österreichischen Botschaft, als angehörig der Kaiserin Eugenie gehörig, Besitz zu nehmen. Der Stellvertreter des Fürsten Meternich, Baron Edvöds, ist nach Paris gegangen, um die Wegnahme zu verhindern.

Edmond About, der bekannte geistvolle Schriftsteller der unter jeder Regierung obenauf zu schwimmen versteht, ist von Thiers zum französischen Gesandten in Lissabon ernannt worden.

Die Mitglieder der Commune Clément und Assy (der also bei den Aufständischen wieder in Gunst zu stehen scheint), sind mit der Beaufsichtigung der Kriegsmunitions-Erzeugung beauftragt.

Der „Nouveliste de Rouen“ schreibt: Man versichert uns, daß der Finanzminister Pouyer-Quertier über eine Anleihe von einer halben Milliarde unterhandelt. Diese Summe, an die Deutschen gezahlt, würde die Versailler befrichtigen, die Forts am rechten Seine Ufer zu besetzen.

„Paris-Journal“ kündigt an, daß diese halbe Milliarde noch diese Woche den Deutschen ausbezahlt werden soll.

Freitag, den 14. April, nahmen sechs Blouisenmänner in dem Zuge Platz, der nach St. Denis abging. Dort ließen sie sich zu dem preußischen Obristen führen, der im Fort Aubervilliers commandirt und sagten ihm, sie seien von der Commune beauftragt, an die preußischen Behörden das Verlangen zu stellen, sie mögen ihnen Fort Aubervilliers ausliefern, damit sie eine Umgehungs-Bewegung vornehmen könnten.

„Sehr wohl“, entgegnete der Oberst, „ich werde Sie dem General vorstellen, der hier in St. Denis commandirt.“

Einige Augenblicke darauf standen sie wirklich diesem, einem kleinen Manne mit weißem Schnurbart, gegenüber. „Was wollen Sie?“ rief der General dem an der Spitze der Deputation marschirenden Delegirten der Commune zu. „Wie kommen im Namen der Commune?“ erwiderte dieser. „Was ist das, die Commune?“ unterbrach der General die Rede. „Die Pariser Commune“, erklärte der Vertrauensmann. „Die kenn' ich nicht“, warf der General ein. „Die Commune, die Regierung von Paris“, erläuterte der unglückliche Abgeordnete, dem die hellen Schweißtropfen an der Stirne perlten. „Ich kenne keine andere Regierung, als die von Versailles. Und was wollen Sie sonst?“ Nun wiederholte der Sprecher das Ersuchen um die Auslieferung des Forts Aubervilliers. Darauf dachte der General einen Moment nach, ließ dann zwei Pelotons von je fünf Mann herbeirufen und die Delegirten in's Gefängniß führen. Einer der Delegirten erlah in's Gefängniß, einem Waggonschmierer einen Zettel für die Commune zuzusteden, welcher bloß die drei Worte enthielt: „Wir sind verhaftet.“ So gelangten die Herren im Hotel de Ville zur Kenntniß des Empfanges, der ihren Abgeordneten von den Preußen zu Theil geworden war.

Neuestes aus Frankreich.

Paris, 20. April. Eine Declaration der Commune vom 19. April präcisirt die Bewegung vom 18. März. Sie verlangt die Consolidirung der Republik, vollständige und auf alle Orte Frankreichs auszudehnende communale Autonomie, welche begrenzt wird durch das Recht der gleichen Autonomie für alle andern dem Vertrage beitretenden Communen, deren Vereinigung die Einheit Frankreichs sicherstellen soll. Die Rechte der Commune sind: Vorirung des Communalbudgets, Festhaltung der Steuern, innere Polizei, Unterricht, Verwaltung des Communalvermögens, Bestellung der Communalbeamten durch Wahl oder im Concurswege unter Verantwortlichkeit, vollständiger Schutz der persönlichen und Gewissensfreiheit und der Arbeit. Der Commune allein steht die Beaufsichtigung der Ausübung des öffentlichen Versammlungsrechtes zu. Die Nationalgarde, welche ihre Chefes wählt, macht allein über die Ordnung der Stadt. Paris verlangt nichts weiter, unter der Bedingung, daß es in der Centralverwaltung und in einer Delegation der föderirten Commune die Verwirklichung derselben Grundzüge wiederfindet; es behält sich aber vor, bei sich administrative und öconomische Reformen durchzuführen. Unsere Feinde täuschen sich oder täuschen das Land, wenn sie ihren Willen dem übrigen Theile der Nation aufzwingen und die Zerstückung der Einheit Frankreichs weiter verfolgen wollen; die bis jetzt aufgeführten Einheit Frankreichs ist eine despotische Centralisation. Der entbrannte Kampf kann mit keinem Compromiß endigen. Wir appelliren an Frankreich; Paris ist bewaffnet aus Zuneigung zu der Freiheit der Commune.

Möge Frankreich diese blutigen Konflikte aufhören machen. Frankreich muß Versailles entwaffnen durch die Kundgebungen seines unwiderrstehlichen Willens; es erklärt sich sol darsich mit unsern Bemühungen, es sei unser Allirier im Kampfe, welcher mit dem Triumph der communalen Idee oder mit dem Untergange von Paris endigen wird. Wir haben die Mission, die weiteste und fruchtbarste Revolution zu vollenden. Wir müssen kämpfen oder siegen.

Paris, 20. April. Die Siege der Parlaments-truppen werden hier geläugnet; Dolowicz behauptet, Aunières sei von den Föderirten besetzt, ebenso Neully. Die Communisten erklären, daß entweder die Commune triumphiren oder Paris zerstört werden muß.

Paris, 20. April, Morgens. Ein Bericht Dombrowski's vom 19. d., 4 Uhr Abends lautet: Nach einem blutigen Kampfe haben wir unsere Stellungen wieder genommen. Unsere Truppen drangen auf dem linken Flügel ein und bemächtigten sich eines feindlichen Vorrathsmagazins. Der Kampf wird trotz des lebhaften feindlichen Artilleriefeuers mit Erbitterung fortgesetzt. In diesem Momente führt unser rechter Flügel eine Bewegung aus, um die zu weit vorgedrungenen Linientruppen zu umzingeln; ich brauche fünf Bataillone frischer Truppen. Der Bericht des Kriegsministeriums von 5 Uhr Abends sagt: Von Aunières und Montrouge lauten die Berichte günstig, der Feind wurde nach Colombes zurückgeworfen, er behauptet sich in Aunières an Brückentöpfe und hat die Schiffschiffe nicht abgeschnitten. Ein anderer Bericht vom 19. d. meldet: Dombrowski wurde von starken vorgeschobenen Colonnen angegriffen, die Truppen wurden durch falsche Signale überumpelt. Dombrowski sagt jedoch, daß er den Kampf rasch wieder aufnehmen konnte.

Die Commune hat alle Communalwahlen als gütig erklärt, und schreibt eine Offertverhandlung behufs

Ankaufes der Vendomesäule aus, deren Verkauf in vier Antheilen erfolgen soll.

Versailles, 21. April. Das heutige Pariser Amisjournal der Aufständischen gesteht endlich ein, daß die Versailler Truppen das linke Seineufer und Aunières occupiren. — Die meisten Mannschaften der communalen Marschbataillone bleiben zu Hause und ist ein ausrückendes Bataillon höchstens 400 Mann stark. — Die Commune erneuerte die Executivcommission.

Versailles, 20. April. Marschall Canrobert wurde von Thiers sehr freundlich empfangen, erhielt aber kein Commando. — General Ducrot mit 32.000 Mann wird hier erwartet.

Versailles, 21. April, Morgens. Die Truppen nahmen gestern einige Barricaden und mehrere Häuser Neuilly's, brachten nach Versailles eroberte Kanonen und zahlreiche Gefangene. Thiers beglückwünschte die Truppen.

Versailles, 21. April. Preußen erhebt keine Einwendung gegen die Zusammenziehung der Truppen zur Bekämpfung des Aufstandes verlangt aber nur die Bekanntgabe der Soldatenzahl, welche täglich zur Versailler Armee stoßen.

Versailles, 20. April, 5 Uhr Abends. (Nationalversammlung.) Der Antrag Brunnel's, eine aus 25 Mitgliedern bestehende Commission zu ernennen, welche beauftragt werden soll, einen Appell zur Versicherung zu machen und von der Nationalversammlung zu fordern, daß sie sich bereit erkläre mit Paris zu unterhandeln, wurde verworfen und bloß die Vorfrage votirt.

London, 21. April. Die „Times“ bringt Nachrichten aus Paris von 20. d., welche melden, daß die militärische Lage fortwährend unverändert sei. Gefechte finden nur im Neuilly statt. Die Commune milderte das Todesurtheil des Commandanten Girard in eine Gefangenschaft auf Kriegsbauer.

Wien.

Wien, 21. April. Vor Schluß der heutigen Abgeordnetenversammlung theilte der Präsident folgende von Reichbauer und Genossen eingebrachte Interpellation an den Cultusminister mit: Warum wurden die mit kaiserlichem Handschreiben vom 30. Juli 1870 und in der Thronrede in Aussicht gestellten Vorlägen zur Regelung des Verhältnisses zwischen der katholischen Kirche und dem Staate noch nicht eingebracht, welche Hindernisse stehen der Einbringung dieser Vorlagen entgegen, und wann gedenkt die Regierung dieselben vorzulegen? Die Interpellation ist von 52 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses unterzeichnet.

Wien, 21. April. Unter dem Voritze des Erzherzogs Rudwig hat sich ein Comité zur Errichtung eines Tegetthoff-Denkmal in Wien gebildet.

Wien, 21. April. Die „Neue Freie Pr.“ meldet aus Prag: Eine Carende des heiligen Constitoriums an die Seelsorger, anlässlich der neuesten gegen das Concil und dessen Beschlüsse lebhafter auftretenden Bewegung befiehlt, diesem streng entgegenzutreten und zu hindern, daß die concilsfeindliche Härese in Böhmen Boden fasset.

Beröcze, 21. April. (Slavonien.) 400 Häuser sind gestern abgebrannt. Der Schaden ist ein enormer.

München, 21. April. Gestern wurde große Hofstapel gehalten, wozu auch der Erzbischof von München eingeladen wurde; der König ging sofort zum Erzbischof, reichte diesem die Hand und sagte zu ihm: „Kein Wort mehr, Herr Erzbischof, ich weiß, Sie mußten Ihre Pflicht thun, und Sie haben Sie gethan. Seien Sie meines unwandelbaren Wohlwollens versichert.“

Berlin, 21. April. Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet die Angaben über stattfindende Verhandlungen betreffs der Nordschleswigfrage, als völlig müßige Erfindung.

München, 21. April. Döllinger wird eine Reise nach England zum Besuche Lord Actons antreten.

München, 21. April. Professor Huber bereitet eine eingehende Vertretung und Zurechtweisung gegenüber den Vorwürfen und Angriffen des erzbischöflichen Hirtenbriefes vom 14. d. vor.

München, 21. April. Die Erwiderung des katholischen Bewegungsausschusses auf den erzbischöflichen Hirtenbrief weist die schwere Anklage gegen die Unterzeichner der Adresse zurück, bezeichnet das Unfehlbarkeits-Dozma als unverträglich mit der bairischen Verfassung und constatirt hierbei die volle Uebereinstimmung mit der Regierung, welche durch Erlasse vom 9. August 1870 und 22. März 1871 das Placet für alle bischöflichen Verkündigungen forderte, und hält dem Erzbischofe vor, daß er das Unfehlbarkeits-Dozma ohne, ja selbst gegen den Willen der Regierung veröffentlichte und hiedurch seinen Verfassungseid verlegt habe; die Erwiderung macht für alles entstehende Unheil diejenigen verantwortlich, welche die Gebote Roms über die Autorität des Königs stellen und die bairischen Katholiken zwingen wollen, von der Verfassung abzufallen. Die Schrift schließt mit der

Nr. 1
Hoffnung, d
siegen werd
Lond
Herzog von
Neupern, W
in London
Präsid
Sitzung u
führer sung
nisiern war
Das
Bemerkung
den t das
nen an; P
die Abgeord
Stefan A
Sämtliche
theils an d
ziger Comm
Georg
auf an d
tion:
Die
Nachrichten
rung in der
tats, welche
daß die St
freit worde
stellte Recr
Gemeinden
worden ist.
Erwäg
1868 jedes
lerium auf
tärdische a
terschied de
beht wird
erwäg
Nenitz,
Wißstimmu
weisung au
balmatten
handeln ist
erwäg
nur durch
provocirt w
menn diese
stellen wir
zu fragen:
a) Die
ches die V
zu begehrn
b) D
mit im C
Stadt Fin
dadurch die
werbe?
Justiz
der Sancti
über die V
sel in Pest
und wird
zugeendet
Emer
Centralcom
die sich au
schloffen
zur Par
Gesetze we
gestellt un
den.
Zur
sektentwurf
Der Abg.
richterstatte
die Annah
cialdebatie
stellten Pa
ben, und
In d
verändert
Emerich E
men, die
§. 4, welc
Kodungen
Ablösungs
eine länge
eine ander
ses Parag
andere
3 uft den
sprach fü
da derselb
verhältniss
gestrichen

Hoffnung, daß die Wahrheit und das Recht schließlich siegen werden.

London, 21. April. „Standard“ meldet, der Herzog von Broglie soll statt Javie Minister des Aeußern, Marquis Talhouer französischer Gesandter in London werden.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Wesf, 21. April.

Präsident Somjsich eröffnete die heutige Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Wujanowics und Sicll; von den Ministern waren anwesend: Horvath und Pauler.

Das Protocoll der gestrigen Sitzung wurde ohne Bemerkung authentisirt. Dann meldete der Präsident das Einlangen mehrerer Jurisdictionspetitionen an; Privatpetitionen aber wurden überreicht durch die Abgeordneten Carl Zeyl, Franz Werez, Stefan Anhos und Gabriel Clementis.

Georg Stralimirovics richtete hierauf an den Honvöminister folgende Interpellation:

Die öffentlichen Blätter bringen ausführliche Nachrichten über eine bedenkliche Recrutenverweigerung in den meisten Gemeinden des Fiumaner Comitats, welche ihren Grund hauptsächlich darin hat, daß die Stadt Fiume von der Recrutenstellung befreit worden ist, und das von derselben bis jetzt gestellte Recrutencontingent den übrigen Städten und Gemeinden des Fiumaner Comitats zur Last gelegt worden ist.

Erwägend, daß durch das Wehrgesetz vom Jahre 1868 jedes auf die Recrutenstellung bezügliche Privilegium aufgehoben wurde, und die Pflicht zum Militärdienste auf alle Bewohner des Reiches ohne Unterschied des Standes und der Beschäftigung ausgebehnt worden ist;

erwägend den bedrohlichen Charakter dieser Renitenz, welche mit Rücksicht auf die politische Mißstimmung zwischen den Slaven und mit Hinweisung auf einen ähnlichen traurigen Fall in Südbolmatien mit aller Vorsicht und Gerechtigkeit zu behandeln ist;

erwägend endlich, daß diese ganze Widergesetzlichkeit nur durch die unbegründete Bevorzugung Fiumes provocirt worden ist und unbedingt aufgehoben wird, wenn diese Stadt das gesetzmäßige Recrutencontingent stellen wird — erlaube ich mir, den Honvöminister zu fragen:

a) Ob er von diesem Falle Kenntniß hat, welches die Bedeutung der Renitenz ist und wie er ihr zu begegnen gedenkt?

b) Ob er gewillt sei, dahin zu wirken, damit im Sinne des 1868er Wehrgesetzes auch die Stadt Fiume zur Recrutenstellung verpflichtet und dadurch die Ursache dieser Widergesetzlichkeit beseitigt werde?

Justizminister Horvath überreichte das mit der Sanctionsklausel versehene Exemplar des Gesetzes über die Vermehrung der Richter an der königl. Tafel in Pest. Dieses Gesetz wurde sofort promulgirt und wird nun zu demselben Zwecke dem Oberhause zugesendet werden.

Emerich Huszar legte hierauf die Berichte der Centralcommission über diejenigen Gesetzentwürfe vor, die sich auf die mit Spanien und Guatamala abgeschlossenen Handelsverträge, dann auf die Richtung der zur Handelsmarine gehörigen Schiffe beziehen. Diese Gesetze werden nun demnächst auf die Tagesordnung gestellt und im Plenum zur Verathung gebracht werden.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde der Gesetzentwurf über die Rodungen in Verathung gezogen. Der Abg. Ladislaus Szogonyi, der als Berichterstatter der Centralcommission fungirte, empfahl die Annahme des Gesetzentwurfes als Basis der Specialdebatte in der von der Centralcommission festgestellten Fassung. — Das Haus war hiemit einverstanden, und entsfiel daher die Generaldebatte.

In der Specialberathung wurde der Titel unverändert beibehalten, bei §. 1 eine stilistische, von Emerich Huszar beantragte Modification angenommen, die §§. 2 und 3 aber blieben unverändert. Ueber §. 4, welcher diejenigen Fälle präcisirt, in denen die Rodungen Eigenthum der Besitzer bleiben, ohne eine Ablosungssumme entrichten zu müssen, entspann sich eine längere Debatte. Emerich Huszar beantragte eine andere Reihenfolge für die einzelnen Punkte dieses Paragraphen; Minister Horvath beantragte eine andere Aenderung des Punctes a), während Josef Zust den Punct c) amendirte. Paczola dagegen sprach für die unveränderte Beibehaltung des §. 4, da derselbe den in den letzten Jahren gebildeten Rechtsverhältnissen am Besten entspricht, nur Punct c) möge gestrichen werden. Nchrebekly bekämpfte die

Modification des Punctes c) und bemerkte, es stehe nicht, daß es keine Urbarrallfellen mehr gebe; nicht der Charakter der Urbarrallgründe, nur die Entziehung gewisser Leistungen wurde abgeschafft; in juristischer Beziehung besteht zwischen den Urbarrallgründen und Curialgründen noch immer ein gewisser Unterschied. — Bei der Abstimmung wurden sammtliche Amendements angenommen, nur das Amendement Paczolah's nicht.

Am §. 5 sind die Bestimmungen enthalten, in welchem Verhältnisse die Rodungen dem Grundherrn und dem Besitzer zufallen sollen. Welche Rodungen überhaupt der Ablösung nicht unterliegen, oder nicht durch den G. N. 1832, 36: VI. §. 1, erwähnten Vertrag regulirt werden, gehören a) zu einem Drittel dem Grundherrn und zu zwei Dritteln dem Besitzer, wenn der Besitzer dem Grundherrn das Zehntel oder Neuntel entrichtet; — b) zu gleichen Hälften dem Grundherrn und dem Besitzer, wenn die Prästation ein Achtel, Siebentel und mehr war; — c) zu einem Viertel dem Grundherrn und drei Vierteln dem Besitzer, wenn die Prästation weniger als das Zehntel war; — d) einer der obigen Schlüssel ist auch dann anzuwenden, wenn die Prästation nicht in Naturalien, sondern in Geld geleistet wurde; e) wenn der Besitzer der Rodung keinerlei Prästationen leistete, so gebühren sieben Achtel der Rodung dem Besitzer, ein Achtel dem Grundherrn.

Zum Puncte c) stellte Tiffa das Amendement, daß derselbe folgendermaßen formulirt werde: „Wenn der Besitzer einer Rodung von derselben keine Prästationen, weder in Naturalien, noch in Geld leistete, und hi-zu auch in Zukunft nicht hätte verpflichtet werden können, gehört die ganze Rodung dem jetzigen Besitzer; wenn aber der Gutsherr den Beweis führt, daß ihm wohl keine Prästationen geleistet wurden, daß er aber berechtigt gewesen wäre, sie zu fordern, erhält der Grundherr ein Achtel, der Besitzer aber sieben Achtel der Rodung.“ — Das Haus nahm dieses Amendement an.

In den nächstfolgenden Paragraphen sind die Modalitäten festgesetzt, unter denen die Besitzer der Rodungen von den Grundherrn die den Letzteren zufallenden Antheile ablösen können. Das Vorgehen ist daselbe, wie beim jüngst votirten Urbarrallgesetz.

Während §. 9 in Verathung gezogen wurde, verbreitete sich die Nachricht, daß Paul Nyary in einem Hause an der Donauzeile sich vom dritten Stock her abgestürzt habe und todt geblieben sei. In Folge dessen suspendirte der Präsident die Sitzung für einige Zeit.

Die Abgeordneten traten in Gruppen zusammen und besprachen den bestürzenden Vorfall, während der Quästor sich entfernte, um sich zu überzeugen, ob das Gerücht wahr sei. — Nach einiger Zeit hieß es, daß Nyary in der That todt sei.

Kurz vor 12 Uhr kam der Quästor zurück, worauf Präsident Somjsich seinen Sitz wieder einnahm und an das Haus die folgende Ansprache richtete:

Geehrtes Haus! Ich bitte um Entschuldigung, daß ich vor Kurzem die Sitzung suspendirte, und daß ich jetzt gezwungen bin, die Verathung in Folge eines unglückseligen Falles, dessen Opfer unser geehrter Colleague Paul Nyary wurde, zu verschieben. Mehr weiß ich von diesem Falle für den Moment nicht, und beschränke ich mich, darauf, seinen Tod dem geehrten Hause mit tiefem Schmerz anzuzeigen.

Josef Zusth (mit tiefbewegter Stimme): Ich glaube, daß dieser fürchterliche Fall jedes Mitglied des geehrten Hauses ebenso sehr erschüttert hat, als mich. In einer solchen Gemüthsstimmung können wir heute die Verathung nicht fortsetzen; ich ersuche daher den Herrn Präsidenten, er möge die Verathung auf morgen vertagen. (Allgemeine Zustimmung.)

Präsident: Wir werden daher morgen um 10 Uhr Vormittags die Verathung fortsetzen.

Die Abgeordneten verließen hierauf den Saal.

Paul Nyary †.

Wesf, 21. April.

Dem heutigen Abendblatt des „Pester Lloyd“ entnehmen wir die nachstehende, höchst betäubende Mittheilung:

Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verbreitete sich plötzlich das schreckliche Gerücht im Hause, der Abgeordnete Paul Nyary habe sich heute Morgens um 9 Uhr vom dritten Stockwerke des Stein'schen Hauses (Untere Donauzeile) auf das Straßenpflaster gestürzt und sei gleich todt liegen geblieben. Das Gerücht rief eine solche Aufregung hervor, daß eine Fortsetzung der Debatte zur Unmöglichkeit wurde und der Präsident gezwungen war, die Sitzung auf eine Viertelstunde zu suspendiren. Die Bestürzung war eine allgemeine. Man nannte bereits zerrüttete Vermögensverhältnisse als Ursache des tragischen Schrittes.

Im Abgeordnetenhause erzählte man sich nach eingezogenen Erkundigungen folgende Einzelheiten: Nyary war heute Früh im Hause und zeigte ein auffallend verstörtes Aussehen. Von hier begab er sich ins Gyrtvánsky'sche Haus, stieg auf den dritten Stock empor, sah hinunter, ging jedoch wieder weg. Dann ging er ins Stein'sche Haus und führte hier seinen grausigen Entschluß aus. Man fand bei ihm einen Zettel, in welchem er angibt, daß er 49.000 fl. schuldig sei, die auf sein Besizthum intabulirt seien. Außerdem habe er noch Wechselfchulden.

Unser Localberichterstatler meldet über den Fall folgende Einzelheiten:

Paul Nyary, der vieljährige Vicegespan des Pester Comitats, der Führer der Opposition in demselben, Reichstags Abgeordneter des Rückkehrer Wahlbezirkes, hat sich heute Vormittags in selbstmörderischer Absicht getödtet. Gegen 10 Uhr Vormittags kam Nyary in das Stein'sche Haus in der Maria-Vale-riagasse und fragte den Hausmeister um die Wohnung eines Herrn. Der Hausmeister verwies ihn nach dem ersten Stockwerke, wo der Gesuchte wohnt, doch Nyary erstieg das vierte Stockwerk des Hauses und stürzte sich durch ein Ganggitter in den gepflasterten Hofraum, wo er auf der Stelle todt blieb.

Auf die über den schrecklichen Vorfall bei der Stadthauptmannschaft erstattete Anzeige eilte sofort ein Beamter herbei, und es wurde constatirt, daß der Unglückliche Paul Nyary sei. Der Leichnam wurde behufs gerichtlicher Odruction vorläufig ins allgemeine Krankenhaus gebracht und dem Stadtrichter die Anzeige erstattet, der die gerichtliche Intervention anordnete. In der Tasche Nyary's fand man Briefe an verschiedene Personen, darunter auch einen an den ersten Vicegespan des Pester Comitats, Herrn Ludwig Bóthly, doch tragen die von der Hand Nyary's geschriebenen Schriftstücke keine Unterschrift. Unter den Papieren fand sich ein Verzeichniß der Gläubiger Nyary's und ein Ausweis über seinen Vermögensstand.

Aus den Briefen geht das Motiv des entsetzlichen Schrittes hervor, da Nyary seine Vermögensverhältnisse als zerrüttet bezeichnet. Seinem Vermögen das er mit 59000 fl. bewertete, stehen Passiven von 49000 fl. entgegen und die Befriedigung seiner Gläubiger war ihm bereits unmöglich geworden. Nichts Anderes, als eine Reihe von Unglücksfällen, die ihn getroffen, brachten ihn an den Rand des Verderbens und nachdem, wie es in dem Briefe heißt, er auch seine Freunde zu Schaden gebracht, blieb ihm kein Ausweg übrig, als seinem Leben einen gewaltsamen Abschluß zu geben. Leider ist es so gekommen.

Die Reise des Monarchen in Tirol.

Wien, 21. April.

Während die Könige, Fürsten, Ritter und Edlen früherer Zeiten sich theils stolz, theils mißtraulich in ihre Burgen und Schlösser zurückzogen und wieder nur mit ihres Gleichen verkehrten, dem friedlichen Bewohner der Städte aber, dem emsigen, geschäftigen und, was die Hauptsache war, mitunter auch reichen Bürger nur dann die hohe Ehre ihres Besuchs zu Theil werden ließen, wenn aus ihren Cassen die „Türke“ sich verlaufen hatten und eine eisigkühle Ebbe eingetreten war, auf welche keine Fluth folgen wollte, ist es in unserer Zeit auch in dieser Hinsicht ganz anders geworden. Die ungeheure Klust, welche den Bürger von dem Regenten trennte, ist dadurch bedeutend geringer worden, daß die Letzteren selbst sich oft ihres äußeren Glanzes entkleiden, ihren hohen Thron verlassen, der mit betäubendem Wehrausch geschwängerten Hoflust entrinnen, um mit Wolust den frischen Hauch einzuathmen, der in der weniger dunstigen Atmosphäre des Volks- und Bürgerthums belebend weht. — Dieses freiwillige, zeitweilige Herabsteigen aber hatte auch seine guten Folgen; der Monarch hörte auf, seinem Volke fremd zu sein; dieses, das jede, auch die kleinste Gunst mit dankbarem Herzen aufnimmt, kannte kein größeres Entzücken, als seinen angestammten Fürsten unter sich, in seiner Mitte zu sehen, und an die Stelle der früher gefühlten ängstlichen oder doch zum mindesten neugierigen Scheu trat das beglückende Gefühl der Liebe und Verehrung, welches tief im Herzen Wurzel faßte und bei jeder sich darbietenden Gelegenheit mit nicht zu dämmender Gewalt hervorbrach.

Diese Herablassung, oder besser gesagt, vertrauliche, gemüthliche Annäherung an das Volk, hat auch in das Herz der Völker Oesterreichs einen Keim der Anhänglichkeit und Liebe zur Dynastie gepflanzt, den die gewaltigsten äußeren Stürme nicht herauszureißen vermögen werden. Denn, wie sehr auch die Parteien in der Verfolgung ihrer Ziele auseinandergehen, wie schroff sich auch die Nationen gegenüber stehen — in der Liebe zum Regenten und dem Kaiserhause, in der Anhänglichkeit an Fürst und Thron sind sie alle einig. — Ein deutlicher Beweis für das hier Gesagte ist die jüngste Kaiserreise nach Tirol,

die einem wahren Triumphzuge gleich. Wo der Monarch sich zeigte, schlugen Millionen Herzen ihm warm entgegen und der Jubel aus unzähligen Reihen erkundete laut, wess das Herz der wackeren Truher voll ist. Die Liebe des Volkes erwidert der huldvolle Monarch mit einer Fülle von Gnadenspenden und die Wohlthätigkeitsanstalten des Landes werden mit wahrhaft kaiserlicher Freigebigkeit bedacht.

So sehen wir im herrlichsten Strahlenkranz die Milde des Fürsten mit der Liebe des Volkes vereint; sehen mit gläubigem Hoffen eine neue Sonne des Glückes über Oesterreich's Fluren aufgehen, deren Glanz wohl nimmer und durch nichts getrübt werden sollte.

Ein Wort aus Pest zur Arader Wahlbewegung.

Dr. F. Pest, 22. April.

Im Augenblicke, in welchem diese anspruchlosen Zeilen aus der Ferne in die Oeffentlichkeit treten, werden die Wähler der Deakpartei mit dem Programme ihres Candidaten Csmezi bereits bekannt worden sein. Unsere Hauptstadt weiß die patriotischen Verdienste, die beachtenswerthe Stellung Arad's zu sehr zu schätzen, als daß hier in unseren politischen Kreisen die dortige Wahlbewegung mit Apathie hingenommen werden könnte. Ob die Majorität in der Deakpartei repräsentirt, ob sich die Opposition um die Fahne ihres Candidaten scharf, beide Parteien haben in gewisser Beziehung unumwandelbar allenthalben ein und dasselbe Princip vor Augen zu halten. Die *Conditio*, nämlich „sine qua non“, durch welche irgend Jemand zur Candidatur berechtigt erscheinen kann, liegt vor Allem ohne Unterschied der Parteistellung darin, daß der Wahlcandidat Selbstständigkeit, unerschütterliche Charakterfestigkeit seit seinem Wirken in Wort und That als Grenzmänn auf Schritt und Tritt bewährt haben müsse. Da jedoch vielseitig, namentlich im Schoße unserer Bürgerschaft der königlichen Freistädte, die Bureaukraten einer absolutistischen Zeitperiode nur zu sehr identifizirt werden mit den heutigen Beamten unseres gegenwärtigen, von der Landesmajorität getragenen hochachtbaren Ministeriums, so erlauben wir uns darauf in diesem Momente hinzuweisen, daß wir eine ziemliche Anzahl Derer nahhaft machen könnten, die als Volksvertreter an ihrer Selbstständigkeit, an der Festigkeit eines unabhängigen Charakters auch nicht das Geringste eingebüßt, wenn sie gleich als Diener des Staates auch im Ministerium zum Wohle des Vaterlandes Zeit und Befähigung zu verwerthen trachten. Würde die Anzahl in der Deakpartei eine Abnahme nachweisen, läge dies theils in der Apathie der Partei selbst oder in einem ungerechtfertigten Mißtrauen zur unumwandelbaren Charaktergröße ihres Führers Franz Deak. Solch' ein Mißtrauen kann jedoch nirgends auch nur die geringste Rechtfertigung factisch begründen, und so zweifeln wir denn nicht, daß auch all die Getreuen Arad's unverbrüchlich, unumwandelbar treu und fest entschlossen sich um die Fahne Deak's versammeln, und diese, gehoben vom reinsten Patriotismus, abermals hoch halten und zum Siege führen werden. Mag denn die Gegenpartei den Samen der Verdächtigung wo immer hinstreuen, wir wissen verkochter Bureaukraten von damals vollkommen zu unterscheiden von den heutigen Dienern des Staates, die keine Willkür, sondern einzig und allein unabhängiges Pflichtgefühl, uneigennützig Liebe für das Vaterland beherrscht.

General-Versammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 21. April.

Vorsitzender: Bürgermeister Herr Peter von Kósl.

Nach Authentication des Protocolls der gestrigen Sitzung erklärt Vorsitzender, daß er vor Uebergang zur Tagesordnung zwei Gegenstände zur Verhandlung bringen müsse, deren Erledigung dringend nothwendig sei. Der erste Gegenstand ist ein Gesuch der zwei Stadtlieutenants, Hrn. Lázit's Mihály und Bárdy István, in welchem dieselben hervorheben, daß sie seit dem Ableben des gewesenen Stadthauptmannes Papp János nebst ihren Obliegenheiten auch die Arbeiten des Vicestadthauptmannamtes ausführen müssen, wodurch sie Tag und Nacht in Anspruch genommen sind, ohne hiefür, außer ihrem Gehalt, irgend eine Entschädigung zu erhalten. Sie ersuchen demnach, ihnen nebst ihrem Gehalt auch den eines Vicestadthauptmannes zu gleichen Theilen anzuweisen.

Im Anschluß hieran kommt ein Bericht des Bürgermeisters über die ihm aufgetragene Befehung einer Diurnistenstelle zur Erleichterung der Arbeiten des Stadthauptmannamtes zur Verlesung. — In dem Bericht wird beantragt, den beiden Stadtlieutenants, in Anbetracht ihrer gehäuften Arbeiten, dem einen 150 fl., dem anderen aber 100 fl. jährlich anzuweisen, ebenso auch einen Diurnisten mit einer Ent-

lohnung von 1 fl. 50 kr. pr. Tag anzustellen, wodurch der angestrebte Zweck erreicht, das Budget aber nicht weiter belastet wird. Ferner wird in dem Bericht beantragt, einen der Stadtlieutenants, sowie auch den Gájaer Notar, Herrn Menesjághy János, zum Honorar-Vicestadthauptmann zu ernennen. Da laut dem Bericht auch die Amtlocalitäten des Stadthauptmannamtes sich als viel zu klein erweisen, wird in demselben noch das Eruchen gestellt, das Steuer-evidenzhaltungs-Bureau aus dem Rathhausgebäude in zwei noch verfügbare, von Kösl um den Jahreszins von 200 fl. in Miete zu nehmende Zimmer im Freyberger'schen Hause unterzubringen, das bisherige Bureau aber dem Stadthauptmannamte zu überlassen.

Dieser Bericht hat eine längere Debatte zur Folge, doch wird derselbe endlich angenommen und der Stadtlieutenant Bárdy István, sowie der Notar Menesjághy János, zum Honorar-Vicestadthauptmann ernannt.

Ueber Antrag der Repräsentanten Nachnébel Ödön und Dr. Aradi József, wird der bisherige Vicestadthauptmann Urbánhi János zum Honorar-Stadthauptmann ernannt. Die Ausführung der erforderlichen Maßregeln wird der hiesig erwählten Commission überlassen.

Nun kommen drei Berichte des Schulsenats zur Verlesung; der erste betreffs Errichtung einer Turnschule im rückwärtigen Hofe des Schulgebäudes auf der Pesther Straße; der zweite um Anweisung des Quartiergeldes bis Ende des Schuljahres für den Sarkader Lehrer, dem eine Naturalwohnung nicht gegeben werden konnte; endlich der dritte um Anstellung eines zweiten Zeichenlehrers an den städtischen Schulen. Alle drei Anträge werden zur Kenntniß genommen und die Ausführung dem Schulsenat übertragen.

Die Entscheidung über das Protocoll der Baucommission betreffs Expropriation von 354 Quadrat-Klafter städtischen Grundes seitens der Theilhabergesellschaft zur Anlage eines Steinkohlendepots wird nach längerer Discussion in Schwebe gelassen, bis eine eingehendere Darstellung der Sachlage und präcisere Bezeichnung des Platzes stattgefunden haben wird, da durch den gegenwärtig bezeichneten Platz die Landstraße behütet werden dürfte.

Nun kommt eine ganze Reihe von Berichten verschiedener Commissionen zur Verlesung, die sämmtlich ohne Bemerkung zur Kenntniß genommen werden.

Blos das Gesuch der städtischen Viertelmeister um Anweisung von je 2 paar Stiefeln wird der mit der Regelung des Stadthauptmannamtes betrauten Commission; der Bericht des Buchhaltungsamtes über den durch Franz Kóshalmi angeforderten Nachlaß der Grundsteuer für die von der Stadt in Pacht genommenen Grundstücke, wird der Rechnungscommission im Verein mit der Buchhaltung zur eingehenden Berichterstattung ausgefolgt.

Hiermit wurde die Sitzung kurz vor 7 Uhr geschlossen.

Arad, 22. April.

Die für heute bestimmt gewesene Fortsetzung der Generalversammlung des städtischen Repräsentantenkörpers konnte wegen ungenügender Anzahl der erschienenen Mitglieder nicht abgehalten werden; es wurde somit nur das Protocoll der gestrigen Sitzung authenticiert, worauf die Versammelten sich entfernten.

Der Arader israelitische Ausstattungs-Verein.

Nun. Die Generalversammlung des in der Ueberschrift erwähnten Vereines wurde Sonntag, am 16. d., 10 Uhr Vormittags, vom Vereinspräsidenten Herrn Sigmund Schwarz mit einer kräftigen Ansprache an die Versammlung eröffnet, worauf die Verlesung des Jahresberichtes durch den Vereins-Secretär, Herrn Hermann Neumann erfolgte. Aus dem mit Beifall aufgenommenen Berichte läßt sich mit Befriedigung constatiren, daß die wohlthätige Tendenz des Vereines einer allgemeinen Theilnahme und des schönsten Gebeißens sich erfreut, indem der Verein mehr denn 500 ordentliche Mitglieder zählt. Der Rechnungsausweis der Vereinskassa weist nach pro 1870 eine Einnahme von 1060 fl. 71 kr., eine Ausgabe von 179 fl. 39 kr. und schließt mit dem Vorrathe von 881 fl. 32 kr.

Der Vereinsfond zeigt gegen das Vorjahr eine Zunahme von 520 fl. 88 kr., und schließt für das Jahr 1870 mit dem Cassastande von 1998 fl. 70 kr.

Als immerwährende Mitglieder (Gründer) mit dem Beitrage von 25 fl. ein für allemal sind im abgelaufenen Jahre dem Vereine beigetreten: Frau Deutsch Babette, die selige Frau Winkler Marie und der selige Herr Deutsch Markus.

An Synagogens- und sonstige Spenden sind dem Vereine 242 fl. 20 kr. zugegangen, und zwar von den Herren:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Nasch Moriz	1	—	Neuman Moriz	5	—
Berger Wilhelm	15	—	Pollak Adolf, Neu-	10	—
Bineš Samuel	5	—	Arab	18	—
Blechner, Bukarest	5	70	Pollak Jakob, Mis-	5	—
Deutsch Bernhard	7	—	folz	18	—
Deutsch Janaz	54	—	Roth Samuel	5	—
Deutsch Samuel	5	—	Schauengel Albert	5	—
Friedmann Wolf	5	—	Schulhof M. J.	15	—
Herz Josef	5	—	Spitzer Jakob	5	—
Hirschmann Josef	10	—	Steinhardt Moses	1	—
Kohn Jakob	5	—	Straffer Julius	5	—
Kohn Carl	18	—	Tisch Samuel, Neu-	2	—
Kronberger David	3	—	Panáč	2	—
Leopold Ignaz	4	50	Walder Salamon	10	—
Löwy Lazar	5	—	Wallfisch Paul	5	—
Lustig Moriz	5	—	Junge Herren	3	—

Summa 242 20

Nach Verlesung des Jahresberichtes und jenes der Revisions Commission dankt Vorsitzender in seinem eigenen, wie auch im Namen des ganzen Ausschusses für das ihm geschenkte Vertrauen und bittet für die Dauer des Wahlaetes einen Alterspräsidenten wählen zu wollen, mit welchem Amte Herr Aaron Köwy beauftragt wird. Dieser erwählt in die Scrutins-Commission die Herren: Elias Simon, Rosenfeld Ludwig und Steiner Adolf.

Das Wahlergebnis ergab: Zum Präses: Sigmund Schwarz; Vicepräses: Leopold Rosenberg; Fondsverwalter: Moriz Brüll; Cassier: Carl Schulhof; Secretär: Hermann Neumann. Zu Ausschußmitgliedern: Blau Heinrich, Eibeschütz Janaz, Elias Hermann, Hecht Emanuel, Kanizer Hermann, Pollak M. A., Rosenfeld Ludwig, Spitze Philipp, Steiner Adolf, Tenner Amin und Wolf Moriz.

Nach erfolgter Erwählung der Herren: Deutsch Bernhard, Schwiger Moriz und Tenner Paul als Revisions-Commission für das Jahr 1871, und der Herren: Klein Moriz und Pollak Janaz zur Authentication des Protocolls der Generalversammlung ergreift der durch seine Leistungen rühmlichst bekannte Secretär der Arader israelitischen Cultusgemeinde Herr Leopold Rosenberg das Wort, um der Generalversammlung für die durch die soeben erfolgte Wahl besetzter zum Vicepräses ihm bewiesene, besondere Auszeichnung seinen Dank in einer gediegenen Ansprache auszubringen.

Mit einem allgemeinen Eifer wird, da die Tagesordnung erschöpft, die Generalversammlung geschlossen.

Einladung.

Der Candidat der Deakpartei der k. Freistadt Arad für die Deputirtenstelle, Herr Carl Csmezi, wird **Samstag den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, im Saale des Hotels zum „weißen Kreuz“ sein politisches Programm unterbreiten; es werden somit die geehrten Wähler ersucht, sich hiezu je zahlreicher einfinden zu wollen.

Der Partei-Ausschuß.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 22. April. Als einen erfreulichen Beweis des Aufschwunges geistigen Lebens in unserer Mitte müssen wir die Thatfache betrachten, daß sich soeben eine dritte Buchhandlung in unserer Stadt etablirte. Herr Moriz Klein hat nämlich seine Papier- und Musikalienhandlung zu einer Buchhandlung umgestaltet und sich zu diesem Zwecke mit einem jungen, gebildeten Manne — Herr Fischer, — welcher seine Ausbildung zum Buchhändler in Deutschland sich erworben, verbunden. — Wir wünschen dem neuen Unternehmen, das auf die Verbreitung von Bildung nur wohlthätig einwirken kann, das beste Gelingen.

* (Graf Andrásfy — ein Romäne) Nachdem Graf Andrásfy von den Russen, Slovaken und Croaten reclamirt worden, erklärt ihn jetzt „Gura Satului“ für einen — Romänen. Für diese Behauptung führt das genannte Blatt folgende „unwiderlegliche“ Beweisgründe an: 1. Graf Andrásfy stammt aus Siebenbürgen und besitzt auch noch heute an der Maros ein schönes Gut, wo beinahe lauter Romänen wohnen. Aber man sagt, daß Tuhutum den minorennen Sohn „Andrei“ des gefallenen romänischen Fürsten Gelu zu sich nahm, seinen Namen in „Andrásfy“ veränderte und ihm viele Güter schenkte. Das wäre der Ursprung der Familie Andrásfy. 2. Es ist Thatfache, daß auch noch heute in Siebenbürgen eine Gemeinde, Namens Andrásaiwa, existirt, in welcher viele Romänen wohnen. 3. Wer jetzt noch nicht überzeugt ist, der lese im Anonymus Notarius des Königs Béla nach. 4. Zur Vannung jeden Zweifels führe ich noch einen Umstand an: Es ist Thatfache, daß die siebenbürgische gräfliche Familie Rendffy romänischen U-

sprunges ist, und man kann mit Bestimmtheit voraussetzen, daß Graf Andrássy nur darum den letzten Spross dieser glücklichen Familie, Katharine, heratete, weil er als Romäne sich zu ihr hingezogen fühlte. „Gura Saraiu“ ist sonst in ersten Stunden ein Wigblatt.

Aus dem Vereinsleben.

Einladung.

Von Seite des Arader Schützenvereins wird Sonntag den 30. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im städtischen Rathungssaal (Hauptplatz im Freyberger'schen Hause) eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, zu welcher die geehrten Vereinsmitglieder hiermit eingeladen werden.
Berathungsgegenstand: Definitive Entscheidung über den projectirten Bau im Stadtwaldchen.

Náray Imre,
zweiter Ober-Schützenmeister.

Arader Woge.

L. R. Arad, 22. April. Die Witterung bleibt vorwiegend regnerisch und mäßig warm.

Die Berichte über den Saatenstand lauten allseitig günstig.

Im Getreidegeschäft ist keine erhebliche Veränderung eingetreten; der Verkehr ist nicht von Belohn und größtentheils auf den Consum angewiesen.

Nur für untergeordnete Weizenarten trifft zuweilen Nachfrage ein und wurden einige Partien in Qualität 75 bis 78 Pfund franco Schiff a fl. 4 bis 4½ bezahlt; kleinere Partien 80—81 erzielten fl. 4.40—50 pr. Zollcentner.

Kukuruz hat durch wieder eingetretenen Bedarf für Siebenbürgen Einiges am Preise gewonnen und wurde gute Waare prompt ab Bahn bis fl. 2.50 per Megen bezahlt.

Korn hat wenig Verkehr, bedingt en detail fl. 2.85—90, in Partien a 80 Pfund a fl. 3.15 bis fl. 3.20.

Gerste ebenfalls wenig gehandelt, ist unverändert im Preise, gilt in Partien a 70 Pfund a fl. 2.30 bis 2.35, en detail fl. 2.15—20.

Hafers ohne Frage, bedingt fl. 1.80—85 per Megen nebst üblichem Aufmaß.

Mehlarten kommen jetzt nur wenig mehr vor und finden nur zu gedrückten Preisen Nehmer.

Herrich (wilder Repp) wird a fl. 2—2.20—25 gekauft.

Hanfsaat hat sich auf fl. 2 per Megen en detail ermäßigt.

In Hülsenfrüchten stockt der Verkehr; für Bohnen, wovon ziemliche Lager vorhanden fehlt jede Nachfrage; der nominelle Preis ist fl. 4 per Zollcentner.

Küles (Hirse) kommt heuer zumeist in beschädigter (umpflichter) Qualität vor, was den Handel sehr erschwert; gute zum Brein geeignete Waare gilt fl. 2, während untergeordnete Waare ohne Käufer bleibt.

Wicken ohne Frage und Verkehr, notiren harsere fl. 3.40—50, gemengte fl. 2.40—50 per Megen.

Moharsamen mäßig gefragt, gilt fl. 4—4.50 per Megen.

Spiritus war diese Woche für Siebenbürgen und die Großwardeiner Gegend besser gefragt und wurden einige größere Partien a 48 kr. per Grob sammt Faß verkauft.

Heute bedingt prompt en gros 48—48½ sammt Faß, en detail 46—46½ ohne, 49—49½ pr. Grob sammt Faß.

In sonstigen Getränke-Artikeln ist der Verkehr gering.

Die Wochenmarkt-Zufuhren waren gering. Es galt Weizen je nach Qualität fl. 4.— bis fl. 4.50 bis fl. 5.20.

Korn erzielte fl. 2.85—90.

Gerste fl. 2.15—20.

Hafers fl. 1.80—85 mit 10perc. Aufmaß.

Kukuruz galt Anfangs fl. 2.35—40; durch die starke Beteiligung von Landconsumenten aus Siebenbürgen hoben sich die Preise auf fl. 2.50.

Wien, 21. April. (Getreidegeschäft.)

Für Weizen herrschte eine unausgesetzte feste Stimmung; da aber das Angebot schwach war, konnte sich kein lebhafter Verkehr entwickeln. Es wurden wohl circa 30 000 Ctr. abgesetzt, doch waren darunter nur 10 000 Ctr. effective Waare, der Rest bestand in einer großen Partie 88½pf., welche pr. Mai bis 10. Juni lieferbar, zu fl. 6 3 Monat verkauft wurde. Die Preise behaupteten sich im Allgemeinen auf ihrem gestrigen Stande.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkaufte:

800 Ctr. 85pf. a fl. 6.30; 600 Ctr. 81pf. a fl. 6.25; 200 Ctr. 81pf. a fl. 6.20; 400 Ctr. 85½pf. a fl. 6.20; 200 Ctr. 85½pf. a fl. 6.17½;

400 Ctr. 85pf. a fl. 6.16; 600 Ctr. 85pf. a fl. 6.15; 500 Ctr. 85pf. und 200 Ctr. 85pf. a fl. 6.10; 1000 Ctr. 84½pf. a fl. 6.02½; 800 Ctr. 83½pf. a fl. 5.80; 300 Ctr. 83pf. a fl. 5.80; Alles pr. 3 Monate.

Von Usanceweizen wurden 5000 Ctr. pr. Herbst a fl. 5.10 geschlossen.

Woggen etwas besser beachtet. — Verkauf wurden: 400 Mq. 79—80pf. a fl. 3.45; 800 Mq. 78—80pf. a fl. 3.40; 500 Mq. pr. 80 Pf. a fl. 3.37½.

Zu Gerste war das Geschäft still. — Begeben wurden: 600 Mq. pr. 72 Pf. a fl. 2.55; 1000 Mq. pr. 72 Pf. a fl. 2.50; 500 Mq. pr. 72 Pf. a fl. 2.47½.

Hafers fest. — Es gingen ab: 1500 Mq. pr. 50 Pfund a fl. 2.27½; 700 Mq. pr. 50 Pf. a fl. 2.35.

Wais in effectiver Waare geschäftlos. — Auf Lieferung pr. Mai Juni wurden 5000 Ctr. a fl. 3.14 geschlossen.

Wien, 21. April. (Wochenmarktbericht.) Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 20. d. abgehaltenen Wochenmarktes war sehr gut; es wurden in Summa 1684 Stück verkauft, n. zw.: 700 Stück Ochsen, das Paar von fl. 185—355, 240 Stück Kühe, das Paar von fl. 110—240, 144 Stück Melkkühe, das Paar von fl. 59—190, 600 Stück Schafe, das Paar von fl. 8—11, Rindfleisch pr. Ctr. von fl. 26.50—29.—. Der Markt für Schweinefleisch war im Laufe dieser Woche gut bestellt; es wurden 3830 Stück Vorstvieh verkauft, n. zw. lebend pr. Ctr. zu fl. 29.25 bis fl. 30.

Wien, 21. April. (Getreideverkehr.) Es macht sich in Folge answärtiger höherer Notirungen auch hier in Weizen eine festere Stimmung geltend, ohne daß sich ein reger Umsatz entwickelt. Korn bleibt ziemlich viel ausgeboten, da bedeutende Quantitäten sowohl hier als in Meridsdorf unverkauft lagern und ist 80pf. bis fl. 3.80 erhältlich. Gerste für Brauer vernachlässigt, hingegen wurden mehrere Partien von 500 bis 1000 Megen untergeordnete Qualitäten ab Schiff von fl. 2.80—2.85 per 72 Pf. für Oberösterreich heute gekauft. Haer war Anfangs der Woche etwas belebter, in den letzteren Tagen wieder ruhiger, Preise unverändert; gesunde Waare bis fl. 4.85—4.90 per Wiener Centner gehandelt. In Pest wurden mehrere Schiffe in neuem Hafer zu fl. 1.96 per 50 Pfd. gemacht.

Wiener Börse vom 21. April. Die Mittagsschüsse war zu ihrem Beginne fest doch beweisen sich die Variationen der lebenden Effecten in äußerst bescheidenen Grenzen. Analo-Bank-Actien varirten zwischen 266.50 und 268, Unionbank-Actien zwischen 266.50 und 266.30, Creditactien verhielten sich auf dem Schlusscurse der Vorbörsse. Ziemlich lebhaft waren Actien des Bankvereins, die zwischen 248 und 243.50 in Nachfrage kamen; Vereinsbank-Actien notirten 107.50 Lombarden erhöhten sich auf 180.30, Staatsbahnactien bis 414.50 gebessert, Nordbahnactien 219.

Zur Erklärungszzeit waren: Creditactien 278.80, Anglo-Bank-Actien 268, Actien der Unionbank 266.30, Lombarden 180.30, Renten und Loje behauptet, die Baluta unverändert.

(Schluß der Börse) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 278.80, Anglo-Bank 269.50, Unionbank 267, Lombarden 180.30, Galizier 263.80 Napoleons'dor 9.97.

Amliche Wochenmarktpreise vom 21. April.

Gattung	Beste Qualität		Mündere Qualität		Mindeste Qualität	
	pr. Wiener Megen					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	4	50	4	25	—	—
Halbfrucht . .	3	60	3	50	—	—
Korn . . .	3	—	2	45	—	—
Gerste . . .	2	40	2	20	—	—
Hafers . . .	2	—	1	90	—	—
Kukuruz . . .	2	40	2	20	—	—

Verordnete in Arad.

Innere Stadt.

15. April. Victor Mahr, Jurist, r. l., 20 Jahre, Gehirnlähmung. — Anna Ghürki, Beamtenstochter, r. l., 26 Jahre, Gedärmentzündung. — Julie Pardi, Köchinestochter, r. l., 6 Tage, Schwäche. — Clara Weidner, Schuhmachersohn, r. l., 11 Tage, Fraisen. — 17. Ferdinand Well, Drechslermeister, r. l., 26 Jahre, Lungenstich. — Nicolaus Drechsler, Schuhmacher, r. l., 50 Jahre, Lungenstich. — 18. Eva Basán, Köchinestochter, gr. or., 1 Tag, Schwäche. — 20. Adam Bléán, Köchinestochter, gr. or., 2 Tage, Schwäche.

Permbaba.

14. April. Pauline Bertus, Tagelöhnersochter, r. l., 1 Jahr, Krämpfe. — Julie Szontagh, Weberstochter, r. l., 1 Jahr, Anania. — Johann Blés, Dienstmagdesehn, r. l., 3 Monate, Kraifen. — 18. Anna Mathi, Ackermansgattin, gr. or., 45 Jahre, Lungenstich. — 19. Sara Takács, Tagelöhnerin, r. l., 50 Jahre, Wasserstich. — Száva Geceán, Ackermansstochter, gr. or., 12 Jahre, Gehirnentzündung.

Sarlad.

14. April. Nicolaus Anianovits, Coiznenmacher, gr. or., 53 Jahre, Abzehrung. — 15. Anton Denyál, Tagelöhner, r. l., 48 Jahre, Lungenentzündung.

Marosuser.

16. April. Josef Csuti, Ziegelbauer, r. l., 56 Jahre, Gedärmentzündung. — 18. Bagil Szabó, Tagelöhnerstochter, r. l., 7 Tage, Krämpfe.

In den Renouations-Localitäten

des großen Gasthauses „zur Traube“ in Neu-Brad:

Heute Sonntag den 23. April, bei gedekten Tischen,

National-Concert

der beliebten Tiroler-Junge-Gesellschaft Pleitner und Messner.

bestehend aus 2 Damen und 3 Herren in Nationaltracht. Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 kr.

(Eingefendet.)

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsweise Revalesciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten sofort in anderen Mitteln erspart.
Zusatz aus 72 000 Geneesen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Nieren-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gefendet werden:
Certificat No. 64.210.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenauflregung die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Besserung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung,
Marquise de Bréhan.

Nachbester als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalesciere Chocolates in Pulver und in Tabletten für 2 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 12 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Comp in Wien, Ballfischgasse Nr. 8. Pest, bei Törf. Ung.-Altenburg bei Sziklay Antal, Misk. Rubin, bei Tiroler & Schleginger, Debreczin, bei Borsos Ferencz, Deák, bei Bernhard Lunger, Dana-Földvár, bei Paul Rabbera, Galgóc, bei Julius Berann, Raab-Ranisza, bei Carl Loyal, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei G. Binder, Raikau, bei Carl Wondraschet, Neubäuel, bei Jozay Conlegner, Dedenburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Felix Pistor, Stuhlweissenburg, bei Georg Diebala, Werschetz, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahmen.

Marie Iritz,
Adolf Hirschl,
empfehlen sich als Verlobte.

Johanna Pollak,
Ignatz Reisner,
Verlobte.

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider**, Hauptgasse Nr. 2, im 4. 3. Steiniger'schen Hause.

Kotierungen der Wiener Börse vom 21. April.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates with their respective prices and values.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Schnee-Course der Wiener Börse vom 21. April.

Table listing various types of snow-related securities or contracts, including 'Schnee-Course' and 'Schnee-Course'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Grundlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Zu vermieten.

Im N. J. Steiniger'schen Hause, Hauptgasse Nr. 2, im 2. Stock, sind zwei Zimmer, wovon das Eine zwei Fenster auf die Gasse hat, mit vollkommen separirtem Eingang, für ledige Herren, mit oder ohne Möbel, zu vermieten und sofort zu beziehen. — Näheres daselbst.

Das Comptoir des Bernh. Deutsch, Waducten-, Speck- und Fettwaarenhändler, befindet sich im Herrn Peter v. Nessel'schen Hause, nächst dem Minoritenkloster. (371-44)

Hausverkauf.

In der Vorstadt Pernhava, Sichelgasse, ist das Haus Nr. 56 zu verkaufen und das Nähere auf der Festerstraße, Haus Nr. 38, zu erfragen. (370-2,3)

Aviso!

Ein tüchtiger Zuckerbäcker wird für das Bad Baassen, bei Mediasch, in Siebenbürgen und anschließend nach der Badefaison im „Hotel Binder“ mit dauernder Beschäftigung gesucht. Lohn per Monat 20—25 fl. österr. Währ. Reflectirende wollen sich wenden an

Josef Binder, Detektor in Carlsburg und Badegasthof von Baassen, bei Mediasch, in Siebenbürgen. (398-1,2)

Carlsburg, den 19. April 1871. (385-3,3)

Arverési hirdetmény.

Berner György részéről Pátrungán Floriceza örökösai elleni végrehajtási ügyében 1868, 1871. sz. a kelt árverési végzésnél fogva a Pankota községi 16. sz. jkben Banastyán Györgynek, Miklós és Mihály nevén felvett, 1405 frtra becsült ház, beltelek és 1/2 földböl, álló ingatlanság a kiáltási összegül elfogadott becsár 10%-nak letétele mellett Pankota város házánál 1871. évi június hó 3-ik napján becsáron vagy azon felül, és 1871. évi július hó 8-ik napján becsáron alól is, mindenkor d. e. 10 órákor, következő feltételek mellett el fog adni. Legtöbbet ígérő köteles a vételár felét azonnal a végrehajtóbíró kezéhez letenni, másik felét az árveréstől számítva egy hó múlva 6% kamattal, Arad megye törvényszékénél lefizetni.

Vevő a vételár első részletének lefizetése után a megvett ingatlanságnak azonnal tetleges birtokába lép, annak tulajdonát azonban csak az egész vételár lefizetése után a telekvi átírás által nyeri meg. A birtok-átvételhez illetéket egyedül vevő viseli. Ezzel egyszeresen azon jelzősok hitelezők, kik nem ezen tk. hatóság székhelyén vagy annak közelében laknak, felhívattán, hogy a prts. 433. § hoz képest itt helyben megbízottat rendeljenek, s annak nevét az eladásig jelentsék be, egyuttal mindazok, kik a leoglalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnék, felszólítanak, miként a prts. 446. §-a értelmében igénykeresetüket törvényszabta határidő alatt nyújták be. Kelt Aradmegyei törvényszékének 1871. évi március hó 1-ső napján tartott telekvi üléséből. Aradmegyei tkvi hatósága.

Geschäfts-Ueberfiedlung.

Sch beehre mich meinen geehrten pl. t. Kunden hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am 15. April a. e. mit meinem am Hauptplaz Nr. 19 bestandenen

Münberger- und Kurzwaaren-Geschäfte

in das Local des Herrn L. S. SINGER, Hauptplaz, Schreyer'sches Haus, überfiedelte.

Waffenlager

Sch habe mein Geschäft nach jeder Richtung hin bedeutend vergrößert, unterhalte daselbst ein vollständig sortirtes

Anton Sonnenfeld. (402-1,3)

KLEIN & FISCHER, Buch-, Musikalien- u. Papierhandlung,

In Folge des rapiden Aufschwunges, den unsere Stadt in den letzten Jahren genommen, fanden wir es zeitgemäss, mit der seit Jahren unter der Firma Moriz Klein jun. bestehenden Musikalien- u. Papierhandlung eine Buchhandlung zu verbinden und dieselbe, mit obigen Branchen vereint, unter der Firma:

KLEIN & FISCHER, Buch-, Musikalien- u. Papierhandlung,

fortzusetzen. Unsere Verbindung mit den in- und ausländischen Verlegern, sowie die buchhändlerischen Erfahrungen unseres Herrn Fischer — die er sich während mehrjähriger Praxis in der Hauptstadt und im Auslande auzueignen Gelegenheit hatte — setzen uns in den Stand, allen in dieses Fach gehörigen Anforderungen des geehrten Publikums entsprechen zu können. Indem wir unser neues Geschäft Ihrer geneigten Berücksichtigung empfehlen, versichern wir Sie der raschen und prompten Erledigung Ihrer werthen Aufträge und zeichnen Arad, im April 1871. hochachtungsvoll u. ergebenst KLEIN & FISCHER, Hauptplatz, Wallfisch'sches Haus. (400-1,3)

ber mit No omotie und Orschmichner vollkommen unjngphen neß, fihbet fort bletende Bntelung in der Verfygung Vadsz. phäberes kurz die Gutseerhaltung in Vadsz.

Für Mühlen! Seidengaze

bester Qualität, offerirt zu den billigsten Preisen die erste öst k. k. landesbef. Seiden- Mühlen gaze-Fabrik von Ant. Wiesenburg & Söhne in Wien, Neubau, Zieglergasse 19. Da dieser Artikel, welcher von uns schon seit 30 Jahren fabricirt und auf 10 Ausstellungen ausgezeichnet wurde (München 1854, Paris 1867, Cassel 1870, Vnz 1865, Salzburg 1865, Marburg 1865, Graz 1870, Bieging 1864, Wien 1845 und 1866), in jeder beliebigen Quantität abgegeben wird, so kann sich Jedermann durch einen probeweisen Bezug die Ueberzeugung verschaffen, daß unser Fabricat dem ausländischen in jeder Beziehung erfolgreiche Concurrenz bietet. Die Preise sind in öst. Währ. Banknoten berechnet. Größere Abnehmer anteeßen beträchtliche Vorteile (368-2,4)

Haus-Verkauf in Déva.

Ein Haus sammt Nebengebäuden, Edel Grund und Boden, bestehend aus mehreren Gast- und Passagier-Zimmern, geräumigen, lichten Küche, Keller, Stallungen, im Hofe mit einem Brunnen, welches an der Reichstraße und am besuchbaren Plage gelegen und in welchem bis jetzt der Bier-Ausschank und Trarvie mit bestem Erfolge ausgeübt wird, ist aus freier Hand gegen vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Gefertigte

Carolina Beyerl.

Zur Nachricht!

Das Comptoir der Arader Hauptagentschaft der Versicherungs-Actiengesellschaft

„EUROPA“

wurde aus dem Sparcassengebäude in das am Hauptplatz nächst dem Comitatsbauis befindliche Winkler'sche Haus verlegt. Indem ich mich beehre dies zur Kenntniß des hochgeehrten Publikums zu bringen, erlaube ich mir, in Folge des mir bisher bewiesenen ehrenden Vertrauens, gleichzeitig zu ersuchen, mich auch fernerhin mit der Vermittlung der Versicherungen

gegen Feuer- und Hagelschäden, bei Speditionen zu Wasser und zu Lande auf das menschliche Leben,

in allen bisher bekannten Combinationen, zu beehren. Die gefertigte Hauptagentschaft wird es, bei Anwendung der günstigsten Bedingungen und billigsten Prämienlage stets für ihre höchste Pflicht erachten, durch vollständige und schnelle Regelung aller vorkommenden Schäden, das in die Gesellschaft gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Bei

Versicherungen gegen Hagelschlag

wurden von Seite der Gesellschaft außer den bisher bekannten Begünstigungen, die auf dem Gebiete des Versicherungswesens bisher noch nicht angewendeten neuesten, besonderen Begünstigungen

festgesetzt, wovon sich das geehrte landwirtschaftliche Publikum in unseren Comptoir-Localitäten vollkommene Ueberzeugung verschaffen kann. Es erlaubt sich somit die geehrten Versicherenden um Inanspruchnahme dieser günstigen Gelegenheit zu ersuchen. Arad, im April 1871.

Die Arader Hauptagentschaft der Versicherungs-Actiengesellschaft „Europa“:
Reicher Béla.

(399-1.3)

Anzeige.

Der Gefertigte beehret sich hiemit dem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er seine seit einer Reihe von 30 Jahren auf hiesigem Plage, im Klostergebäude der P. P. Minoriten, bestehende

Gut-Niederlage

bedeutend erweitert und ganz neu eingerichtet, wie auch seinen Sohn Julius zum Theilhaber seines Geschäftes aufgenommen hat; in Folge dessen die bisherige Firma:

Franz Bauer

von nun an:

F. BAUER & SOHN

lauten wird.

Arad, im April 1871.

Franz Bauer.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlauben sich die Gefertigten das höfliche Ersuchen zu stellen, das der bisherigen Firma geschenkte ehrende Vertrauen auch der neuen Firma zuzuwenden, da sie alles aufbieten wird, den Wünschen ihrer geehrten Kunden und des pl. t. Publikums durch solide Bedienung, gute Waare und mäßige Preise auf das reellste und prompteste zu entsprechen. Arad, im April 1871.

(380-1.2)

F. Bauer & Sohn.

Der

Világoser Jahrmarkt

wird wie bisher am

7. Mai l. J.

abgehalten werden.

Die Pächter.

(401-1.2)

Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir Gelder gegen unsere Cassascheine — die auch in Pest und Wien gegen 1/2% Provision rückzahlbar sind — oder gegen Einlagsbriefe,

mit 5% gegen Stägige Kündigung,

„ 6% „ 30 „ „

„ 6 1/2% „ 90 „ „

bis auf Weiteres verzinsen, täglich Wechsel escomptiren, Vorschüsse auf Effecten ertheilen und den Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren an der Pester und Wiener Börse commissionsweise zu den coulantesten Bedingungen besorgen.

In unserer Wechsler-Abtheilung werden Staats-, Lotterie- und div. Effecten, Gold- und Silbermünzen, fremde Noten ein- und verkauft, sowie Lose auf Ratenzahlungen verkauft, wodurch auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, nicht nur durch kleine, unmerkliche Theilzahlungen sich in den Besitz von Original-Losen zu setzen und sich hierdurch ein Capital zu ersparen, sondern auch möglicherweise schon nach der ersten Rate einen größeren Gewinnst zu erlangen.

Unsere eigenen Promessen auf Original-Lose halten wir für alle Ziehungen vorrätzig.

Die Waaren-Abtheilung übernimmt Getreide und Landesproducte zur Einlagerung, Belehnung und zum commissionellen Verkauf auf allen erheblichen Verkehrsplätzen des In- und Auslandes, sowohl hier, als auch

Transito-Belehnungen

und Vorschüsse auf Waaren, die in den Magazinen des Eigenthümers bleiben sie besorgt ferner den Einkauf von Getreide und Producten zu den mäßigsten Bedingungen commissionsweise.

Arad, 15. Mai 1870.

Die Direction.

Die Bureauz befinden sich im Bank-Gebäude, Hauptplatz Nr 14, 1. Stock. (3-8)

Das Neueste in Damen-Confection

aus Sammt, Tuch, Seide und Clot,

wie auch ein großes Lager **Namburger, Holländer, Creas, Carn-Feinwände und Calicot, Tischtücher, Handtücher, Servietten, farbige Canavas und Cradl, Kleiderstoffe** aus Schafrwolle, Popelin, Mozambique, mit und ohne Vordur. **Schwarze Seidenkleider, von fl. 20 angefangen. Herren-Wäsche, weiß und färbig, aus Leinen und Calicot; Cravatte, Kräger, Manschetten, neueste Jacen; Coker** aus Hildeco, Zwirn und Seide. Englische und französische **Handschuhe. Fabrikniederlage** der neuesten **Conc- und Regen-schirme**, empfiehlt zu den billigsten Preisen dem pl. t. Publikum

Julius J. Strasser.

Eigenes Erzeugniss von Decken und Matratzen.

(171-5)

nur noch einige Tage
bawert. — Der kleinste Versuch genügt, um sich hüten die volle Ueberzeugung zu verschaffen.
Geben ich noch dem pl. t. Publikum für das während meiner zehnjährigen Geschäftstätigkeit mit bewiesener Getreue bawert, erlaube ich mich alle Leistungen, welche irgend eine Forderung an mich haben, ihre Klage noch möglich bis Ende dieses Monats geltend zu machen.
Die pl. t. Geffert bawert mit ansehnlicher Materialität erlaube ich, die Materialitäten vom 1. Mai l. J. ab bei der Firma Ch. Wallisch & Söhne zu liefern, wobei ich bei Zahlung der letzten Rate die betreffenden Werte in Empfang nehmen werden.
B. Stillsom.

Nur noch 8 Tage
verbleibe ich in meinem Geschäftsbüro. Um während dieser aufstrebenden Zeit den **vollständigen Ausverkauf** meines **Gold- u. Silberwaaren-LAGERS** zu ermöglichen, habe ich mich entschlossen, selbes **zu faunend billigen Preisen, bedeutend unter dem Einkaufspreis, zu verkaufen.** Ich glaube, während der letzten Wochen dem pl. t. Publikum den **Besten Gewinn** zu haben, doch ich wirklich billig verkaufe, doch kann ich nicht umhin, das pl. t. Publikum noch besonders auf die außerordentlichen **vortheile** aufmerksam zu machen, die mein **Ausverkauf** bietet, welcher **nur noch einige Tage** dauert. — Der kleinste Versuch genügt, um sich hüten die volle Ueberzeugung zu verschaffen.

Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Institut

können Anmeldungen und Einschreibungen der Zöglinge außer in den Sprechstunden: Samstag Vormittag von 9 bis 12 Uhr, noch täglich Nachmittag von 1 bis 3 Uhr stattfinden, Hauptplatz, Schreyer'sches Haus.
Johanna Ohnstein,
Institut-Vorsteherin.
(435-3,3)

Häuser-Verkauf.

Die in der Ziegelgasse unter Nr. 15 und Paster-Strasse unter Nr. 29 befindlichen **zwei Häuser** sind aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres in der Buchdruckerei des **Stefan Gyulai**, Ringgasse Nr. 15, zu erfragen.
(379-2,4)

Arader Comitats-Sparcassa.

Wir beehren uns hiedurch, die Anzeige zu geben, daß wir im Sinne unserer Statuten

in dem Marktorthe Elek

des Arader Comitats unter der Firma

Filiale der Arader Comitats-Sparcassa

eine Zweiganstalt errichtet haben, welche ihre Thätigkeit **am 15. d. M.** begonnen hat.

Mit der dortigen Leitung unseres Geschäftes sind die Herren **Ludwig Hámory, Sigmund Rombay, Josef Hammer, Georg Walthier, Salamon Philipp, Josef Niedermayer und Adam Niedermayer**

betrant und ermächtigt.

Die Direction.

(403-1)

Hiezu eine Beilage.

Die Arader Comitats-Sparcassa

vergütet auf

verzinsliche Einlagen

5% gegen 8 Tage Kündigung,
 5 1/2% " 15 " "
 6% " 60 " "

Die Rückzahlungen erfolgen auch ohne Kündigung, nach dem jeweiligen Stand der Cassa.

Die Direction.

Sebastian Cziegler,

Zeugschmied in Arad,
 Herrngasse Nr. 3 verfertigt alle
 Gattungen

Decimal-Wagen,
 cimentirt,

gegen
 2jährige

Garantie



Preise der Decimal-Wagen:

Auf 50 Pfund	15 fl.	Auf 5 Centner	30 fl.
" 1 Centner	18 fl.	" 10 "	40 fl.
" 2 "	20 fl.	" 15 "	50 fl.
" 3 "	25 fl.	" 20 "	70 fl.

Alle Decimal-Wagen, so auch Spiel- und Balkenwagen werden zur Reparatur angenommen und auf das Billigste berechnet, sowie für jede 1 Jahr schriftlich garantirt.

Ferner verfertige ich alle Gattungen Brandeisen, Nummern Schaf- und Schweinzeihen nach jeder beliebigen Größe; so auch alle Arten Schlachtmesser, kann Küchen- und Fleischhauermesser, Streicher aus feinstem Stahl, Raupen- und Nebenschneeren, Kaffeemühlen aus Schmiebesen, Krant- und Kürbisobel etc.

Auch werden alle Gattungen Messer und Scheeren zum Schleifen, so auch alle diesfälligen Reparaturen angenommen und auf das Billigste berechnet. (150-4)

CONCURS- Ausschreibung.

Bei der Arader Straßenbahn- und Ziegelfabriks-Actien-Gesellschaft ist die Stelle eines leitenden Directors mit dem Jahresgehalt von zweitausend Gulden öst. Währ. nebst Lantienmen zu besetzen. Bewerber wollen ihre diesfälligen, mit den nöthigen Belegen versehenen Gesuche bis zum 15. Mai l. J. an den Präses der Gesellschaft, Herrn Paul Wallfisch, einsenden.

Arad, den 16. April 1871.

(381-33)

Der Verwaltungsrath.

Zu dem dreistöckigen Hause auf dem Tököly-Platz ist eine Gassenwohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche und Speis

Vom 1. Mai l. J. an
 zu beziehen. (396-22)

2000 Eichen- Bauhölzer,

2-6 Rftr lang, 6"-14" stark;

1800 Säulen

"-10" stark, sind am Maros-Ufer Dules zu verkaufen. — Näheres daselbst bei (391-33)

Mirovitz.

Willigte Preise!
 In der Parfumerie-Handlung
 des **Julius Schwelger**
 sind zu bekommen: feinste und neueste Odeurs, Seifen, Zahnpulver und Odontine von den berühmtesten Parfümerien, Pomade mit feiner Ausarbeitung, Haarcöle mit den feinsten Wohlgerüchen; Eau de Cologne, Eau de Lavande blanches, Eau de Athenen, Toilette-Essig, Glycerin, Prinzessin-Wasser, Poudre de Ris, Damen-Gesichtspoudre, Nussöl zum Parfümieren verächtlichste ganz neue Mittel, feinste Sorten Frisirkämme aus Eisenblech, Schildkröte, Kautschuk, Büffelhorn; elegante Kopf-, Nagel-, Zahn- und Kleiderbürsten; elegante Damen- und Herren-Commode Kleider-Schubel; große Auswahl der schönsten ALBUMS; Pariser schuhe; große Auswahl der schönsten ALBUMS; Pariser Photographien; Stereoscopkasten; **Papierwädicke.**

Hier Bienen!
 (Reinste Bienen)
 Kopfpitze, Citronens, Looken, Zöpfe, Unterlagen, von Haar, Seite und Zwirn.
 Englische und französische Haarfarben.

Echtes Eau de Cologne.
Rafraichisseur en Flacon. Zur Verbreitung von Wohlgerüchen, Erfrischung der Atmosphäre, Parfümieren der Salons, Toilette, Vermeidung der Luft in Krankenzimmern, zur Kühlung des Kopfes, Vermeidung bei heftigem Wetter u. s. m. — Letzte neue Erfindung ist das Parfüm, was in dieser Art erfindet, und die Anwendung dieser neuen Rafraichisseur ist sehr einfach und bequem.

Moritz Meer,

Zimmermaler und Anstreicher in Arad,
 Hauptplatz im Casinogebäude,

er hat sich hiezu einem hochgeehrten Publicum die ergabene Anzeige zu machen, daß er alle Arten **Zimmermaler-Arbeiten** übernimmt, deren prompteste Ausführung **zu den billigsten Preisen** er zusichert; ebenso erlaubt er sich sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **feinst geriebener Oelfarben, trockener Farben, alle Arten Lacke, Firnisse, Malerleinwand, Dubbs für Porträtmaler, gut 8, abgelagertes Leinöl, Maler- und Anstreicherpinsel, sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Artikel zu den billigsten Preisen** bestens anzupfehlen. (315-4)

Musicalien-, Instrumenten-, Zeichen- und Schreibwaaren Handlung
 Hauptplatz Nr. 45.
Clavier
 größter Auswahl neuer und überspielter zum Verkauf und zum Vermietten bei **JOS. KRISPIN** in Arad. (27-14)

Spiritus-Mannschaft
in Molyoró
 ist hündlich zu verpachten. Näheres zu erfragen in Arad bei **Ivan v. Urban.** (394-23)

Lilionesse
 entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Flecken der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. (219-7.10)

Cui	Zahnschmerz	Träu
fidus	verschwindet nur durch Feytona!	schau
vide!	In Arad beides allein bei Johann Szarka, Apoth.	wem!

Unheilbar scheinende oder veraltete Krankheiten zu heilen!

Ich beziehe mich zur Kenntnis eines pl. t. Publicums zu bringen, daß ich durch 36jährige Beobachtung in der civil- und militärärztlichen Praxis des In- und Auslandes eine solche Erfahrung gesammelt habe, die mich in den Stand setzt, auch unheilbar scheinende oder hoffnungslos hinsiehende Kranke zu heilen, und gebe ich die Versicherung, auch nur solche Krankheiten zur Behandlung zu übernehmen, wo sichere Heilung zu erwarten steht.

Inbesondere mache ich aufmerksam auf alle operativen Krankheiten, Augenleiden, veraltete äußere Geschlechtliche Leiden, welche von mir ohne abzuändernde Lebensweise in ganz kurzer Zeit radical geheilt werden. Auch stelle ich es jedem Kranken frei, zu bestimmen, ob er aleopathisch, hidropatisch oder homöopathisch behandelt sein will.

M. Pataky,
 (47-9) Operateur, Augenarzt, gewesener Bezirks- u. Spital-Gelehrter im Fürstenthum Serbien und Oberarzt in der ungar. Armee.

Wohnung: Stadthausgasse Nr. 6, 1. Stock in Arad.

2122. számhoz. 1870. (389-3.3)

Arverési hirdetés.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1871. évi márczius hó 20-ik napján 2122. sz. a. kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint Deutsch József pesti lakos felperesnek, Mihailovits Arzen; aradi lakos alperes elleni 1860 ftr. tőkekövetése és törvényes járuléka erejéig a bíróság lefoglalt, az Arad városi 4074. számú tükben A. + 12 alatt foglalt 380 ftr. 30 kr. becsült pesti dűllőbeni 5435. h. r. számú szántóföld és az Arad öz. utcazi 3664 ftra becsült 3. számú ház és 1326. h. r. sz. beltelek 1871. évi május hó 25-ik napjának d. u. 3 órákor, mint első árverési határnapon, — és esetleg 1871. évi június hó 22-ik napján, d. u. 3 órákor, mint második árverési határnapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladtni fognak.

Venni szándékozók ezen árverésre azon kijelentéssel hivatnak meg, miszerint a megállapított — és egész terjedelmükben a telekkönyvi hatóságnál bár mikor megtekinthető árverési feltételek értelmében, az ingatlanok az első határnapon csak becsáron vagy azon felül, az esetleges második árverési határnapon azonban becsáron alól is eladtni fognak; miszerint minden árverelő az árverés előtt a becs. mint kiküldési árnak 10% bánompénzül a bírói kiküldött kezéhez letenni köteles, és a legelőbbet ígérő mint vevő, — ki az átirási illet éken kívül más terhet magára válni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan tetteges és teljes birtokába lép — a vételárnak egy harmadát, a bánompénz betudásával azonnal, a hátralévő vételári összeg pedig két egyenlő részletben, a leütés napjától számítandó két-két havi időközben, mindég 6%-s kamattal, lefizetni köteleztetve, mindaddig az ingatlan telekkönyvi tulajdonosa át nem megy, míg a p. t. r. 459. §-ának sulya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek mindekben eleget nem tett.

Végre felhívtnak mind azok, a kik a lefoglalt ingatlanok iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnek, hogy igénykereseteket, ezen hirdetésny közzétételének utolsó napjától számítandó 15 nap alatt — habár külön értesítést nem nyertek is — az Arad városi telekkönyvi hatósághoz annál bizonyosabban nyújtsák be, minthogy ellenkező esetben azok a végrehajtást nem gátolhatván, egyedül a vételár feleslegére utasítatni fognak.

Kelt Aradon 1871. évi márczius hó 20-ik napján.

168 (386-3.3)

In Angelegenheit der Weingarten-Ablösung Kundmachung.

Da für die in dem Hutter der Gemeinde Kovaszinec gelegenen zur Ablösungsberechtigung der k. ung. Kammerherrschafft Weines gehörigen Weingärten als vertragsmäßig festgesetzte Verennatalablösung der Betrag der noch bestehenden individuellen Ablösungscapitals-Schuldigkeit und deren Interessen durch den gefertigten Rechtscommissär bereits verrechnet und festgestellt wurde, so werden sämmtliche, noch mit der Ablösungs-Schuldigkeit belastete Kovaszinecer Weingartenbesitzer und Verpflichtete hiermit aufmerksam gemacht, daß sie von ihrer Ablösungs-Schuldigkeit als jährlich 8-percentige Amortisation, sobald die Schuldbücher ausgefolgt sein werden, die bisher bereits abzulauenden Raten auf einmal, die später abzulauenden aber halbjährig im Vorgrün bei dem k. u. Steueramt in Pantola einzuzahlen verpflichtet sind.

Es werden ferner alle Ablösungspflichtigen, die von der Vergünstigung der Amortisation keinen Gebrauch zu machen beabsichtigen, und ihre Ablösungs-Schuldigkeit in barem Gelde einzuzahlen wünschen, sowie auch jene, die statt Zahlung der Ablösung den Weingartenbesitz selbst zu überlassen geneigt sind, hiermit aufmerksam gemacht, ihre diesfällige Absicht bis zum 10. Mai l. J. bei mir schriftlich anzumelden, da spätere Anmeldungen nicht angenommen werden.

Arad, 15. April 1871.

Demeter Bonts,
 Rechtscommissär.

Schon am 15. Mai 1871 erfolgt die Ziehung der ungar. Prämien-100 fl.-Lose.

Diese Lose, von der k. ungar. Regierung garantiert, haben jährlich 4 Ziehungen mit Hauptpreisen von 250,000, 200,000, 150,000 fl. etc.

Jedes Los muß gezogen werden. Sämmtliche Gewinne sind ohne Steuerabzug.

Diese Lose, welche in Folge ihrer jetzt noch so überaus billigen Preise jede Concurrenz bestehen können, verkauft die gefertigte Wechselstube genau nach Tagescurse und auf 10 monatliche Raten mit nur 10 fl. Angabe, wobei man schon in der nächsten Ziehung auf alle Gewinne allein spielt. Promessen auf ganze 100 fl. Lose jetzt noch à 2 fl. 50 kr. und Stempel. — Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis. Bei geneigten unerwartigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einendung des Betrages, sowie um Verschließung von 30 kr. für 1. 3. Anwendung der Ziehungsliste ersucht.

Die gefertigte Wechselstube empfiehlt sich auch zum Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Anlehens-Papiere, Schecks, Abgabe auf alle fremden Plätze.

Alle Gattungen Lose werden zu den billigsten Bedingungen auf 10 monatliche Raten verkauft.

Aufträge für die Börse werden gegen entsprechende Bedienung zu den billigsten Bedingungen übernommen.

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank,
 vorm. JOH. C. SOTHEN, Wien, Graben 13.

Am 15. Mai d. J. werden auf der k. k. Hof- und Landes-Weinhandlung in Pantola nachstehende Weinsorten, sämmtlich eigener Hemäch, im Wege des Meistgebotes gegen Baarzahlung verkauft werden:

I. Magyaráder Weine.
 Circa 600 Cimer 1869er Jahrgang
 " 250 " 1868er " "
 " 150 " 1867er " "
 " 200 " 1866er " "
 " 100 " 1865er " "

II. Riesling-Weine.
 Circa 60 Cimer 1869er Jahrgang Almászerfischung,
 " 100 " 1868er " "
 " 60 " 1866er " "
 " 20 " 1863er " "
 " 30 " 1862er " "

Das Güter-Inspectorat.

(389-3.3)

Frits Róbert,
 lakosnak mint törvényszék-
 kiküldött.

Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte Steirische Kräutersaft ist in jedem Zustande zu bekommen in Arad bei den Herren Tones & Comp.

Preis pr. Flasche 87 kr. österr. Währ.

(1112-26.48)

TELEGRAMMI!

Die Société française aus St. Quentin in Frankreich erlaubt sich hiermit anzuzeigen, dass sie wegen Auflösung ihrer Wiener Filiale sämtliche Weiss- und Leinwandwaren, um schnell zu räumen, um den halben Preis ausverkauft.

Sehr elegante und auch einfache Damenhemden, aus vorzüglicher feiner Leinwand, à fl. 1 1/2, 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 7; sehr elegante und auch einfache Damen-Nachtoiletts und Negligé-Jacken in allen Grössen à fl. 1 1/2, 2 1/2, 3, 4 bis 7; sehr elegante Damen-Negligés, ganze Anzüge, reich gepuzt, à fl. 10, 12, 15; Damen-Beinkleider, aus feiner Leinwand oder Barchent oder feinstem Percall, à fl. 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 3; vorzüglich beste Façon Damen-Unterrocke und Frisirtücher, Allenemestes, einfache und sehr elegante, à fl. 2 1/2, 3, 4 bis 7; Leinen-Herrenhemden in jeder beliebigen Grösse à fl. 1 1/2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 bis 7. Neuestes und sehr passendes Weiss- und auch farbige Shirting-Hemden für Herren, feinste französische Façon, à fl. 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 3.

Eine Webe Leinwand für 12 Hemden à fl. 12, 14 bis 16.
 Eine Webe feine Rumberger Leinen, 14 Hemden, à fl. 20, 24 bis 30.
 Eine Webe feine belgische Leinen für 14 Hemden à fl. 27, 30 bis 40.
 Eine Webe feine Handgespinnst-Leinen, 30 Ell., à fl. 10 1/2, 12 bis 15.
 Eine Webe ungerichtetes Handweicand à fl. 7 1/2, 9 bis 11 1/2.
 Eine Garnitur Tischzug für 6 Personen à fl. 7, 9, 11 bis 13.
 Eine Garnitur feinst Damast für 12 Personen à fl. 12, 15 bis 27.
 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 Leintücher, Leinwand etc. Nacht, à 80 kr., à fl. 1 bis 1.30.
 Eine Webe schweren weissen Bettgradl, 35 Ell., à fl. 9, 10 bis 12.

20,000 Stück französische gewirkte Schafwooll-Leibchen in jeder Grösse, anstatt fl. 5, 7, 8, nur fl. 2, 2 1/2 und 3.

Bestellungen aus den Provinzen beliebe man zu adressiren an den Weisswaren-Bazar der Société française in Wien, Tuchlauben Nr. 11.

Abnehmer von Waaren bis fl. 50 erhalten überdiess noch einen Rabatt.

Avis.

Tausendfältig bewährte und durch Zeugnisse ärztlicher Autoritäten und vieler Privaten ausgezeichnete Medicamente.

Präservativ-Balsam gegen Krämpfe.
 Noch unübertroffen in seiner Wirkung bei Magenkrampf, Magen-schwäche, Blähigkeit, Kolikschmerzen, Urinverhaltung.

Preis einer ganzen Flasche 1 fl. 50 kr., einer halben Flasche 80 kr. ö. W.

In Arad einzig und allein echt zu haben bei **Tones & Comp., Franz Ströbl und W. S. Prinner.**

Ebenfalls selbst auch zu haben:
Dr. Miller's Moospflanzensaft.
 Unzähligenmal bewährt bei Brust- und Lungenkranken, Krampf- und Reuchhusten der Kinder.

Preis eines Original-Glas-Tigels nebst Gebrauchs-Anweisung 50 kr. ö. W.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen, Serenschuß), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfschmerz, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als ersichtlich schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 kr. ö. W. — Ebenfalls das berühmte

Pariser Universal-Pflaster
 gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefrore) und Hühneraugen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

Wohlgelobener Herr Apotheker **Mittbach** in Agrar.
 Die von Ihnen bezogene vorrätliche

Gichtleinwand

findet hier sehr wirksame Anwendung. Unlängst sendeten Sie auch an Grenzer Lacie in Mejetar, welcher, durch 6 Monate an Rheumatismus leidend, in Folge dieser Leiden beinahe verkrüppelt war, nach Anwendung dieser Gichtleinwand aber vollkommen gene en ist. Eben heute kam eine Frau und eruchte mich, diese Gichtleinwand (in Pest zu haben in der Apotheke des Herrn Josef v. Dröb, Königsgasse) in Bestellung zu bringen; senden Sie also unter meiner Adresse dringend gegen Postnahme von dieser nützlichen Gichtleinwand 2 Stück.

Zeichne mit Achtung
 (229-7.8)

J. Antalac, Lehrer in Grubica, Post Neu-Grabisca.

Echt zu haben in Arad bei Herrn FRANZ STRÖBL, in Elek bei Herrn Apotheker Hamory.

Gesunde Zähne!

Zur Reinigung und Gesunderhaltung der Zähne und des Zahn-Beifches eignet sich das **Anatherin Mundwasser** von **Dr. J. G. Popp**, pract. Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Faulen der Zähne und die Weichheitbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen und Mund-fäule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) nach kurzem Gebrauche lindert und ihnen Einhalt thut.

Preis per Flacon fl. 1.40 ö. W. (94-2.4)

Stets echt zu beziehen durch folgende Depots:

In Arad bei den Herren **Reinhardt und Bendik, dann Tones & Comp., W. S. Prinner, F. Ströbl**, in der Passauerie-Handlung des **Heinrich Elias, des Hermann Elias** und in der des **J. v. Schwellengreber.**

Peška: Stiller Aug., Apoth.; Nagylak: Leinhardt, Apoth.; Gyula: Müller, Apoth.; Simánd: Csiky, Apoth.; Pankota: Taub, Apoth.; Hald-Mező-Vásárhely, J. Adler, Apoth.; Oroshaz: Medvetzky, Apoth.; Sarkad: Trajanovits, Apoth.; Makó: Weill Mark, & Sikes; Nyers: Apóth.; Vésárhely: Hülcher; G. Szat. Mikló: Sáltholt, Apoth.; Misk. M.: Szeged: M. Kovács & L. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: F. Schum; Szentes: Eisner, Apoth.; Szabolca: Mikló; Fényháza: Hoff; Apóth.; Lippa: Bann Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Lanyi, Apoth.; Grosswar- den: J. Jankó, M. Huzella, K. Bertinsky und F. Knon; Halas: Novák, Apoth.; Neu Arad: C. Wagner; Temesvár: J. Szandavár; A. Quirinyi, Apoth.; J. Kraul, R. Janner & J. C. Per; Déva: Bosniak & Gergely; Baja: Erzfeld & Söhne; Csongrád: A. Ferhav, Apoth.; Deba: J. Braumüller, Apoth.; Gr. Kikinda: Kissling-ger M.; Ilak: L. Kempner

TELEGRAMMI!

Die Société française aus St. Quentin in Frankreich erlaubt sich hiermit anzuzeigen, dass sie wegen Auflösung ihrer Wiener Filiale sämtliche Weiss- und Leinwandwaren, um schnell zu räumen, um den halben Preis ausverkauft.

Sehr elegante und auch einfache Damenhemden, aus vorzüglicher feiner Leinwand, à fl. 1 1/2, 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 7; sehr elegante und auch einfache Damen-Nachtoiletts und Negligé-Jacken in allen Grössen à fl. 1 1/2, 2 1/2, 3, 4 bis 7; sehr elegante Damen-Negligés, ganze Anzüge, reich gepuzt, à fl. 10, 12, 15; Damen-Beinkleider, aus feiner Leinwand oder Barchent oder feinstem Percall, à fl. 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 3; vorzüglich beste Façon Damen-Unterrocke und Frisirtücher, Allenemestes, einfache und sehr elegante, à fl. 2 1/2, 3, 4 bis 7; Leinen-Herrenhemden in jeder beliebigen Grösse à fl. 1 1/2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 bis 7. Neuestes und sehr passendes Weiss- und auch farbige Shirting-Hemden für Herren, feinste französische Façon, à fl. 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 3.

Eine Webe Leinwand für 12 Hemden à fl. 12, 14 bis 16.
 Eine Webe feine Rumberger Leinen, 14 Hemden, à fl. 20, 24 bis 30.
 Eine Webe feine belgische Leinen für 14 Hemden à fl. 27, 30 bis 40.
 Eine Webe feine Handgespinnst-Leinen, 30 Ell., à fl. 10 1/2, 12 bis 15.
 Eine Webe ungerichtetes Handweicand à fl. 7 1/2, 9 bis 11 1/2.
 Eine Garnitur Tischzug für 6 Personen à fl. 7, 9, 11 bis 13.
 Eine Garnitur feinst Damast für 12 Personen à fl. 12, 15 bis 27.
 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 Leintücher, Leinwand etc. Nacht, à 80 kr., à fl. 1 bis 1.30.
 Eine Webe schweren weissen Bettgradl, 35 Ell., à fl. 9, 10 bis 12.

20,000 Stück französische gewirkte Schafwooll-Leibchen in jeder Grösse, anstatt fl. 5, 7, 8, nur fl. 2, 2 1/2 und 3.

Bestellungen aus den Provinzen beliebe man zu adressiren an den Weisswaren-Bazar der Société française in Wien, Tuchlauben Nr. 11.

Abnehmer von Waaren bis fl. 50 erhalten überdiess noch einen Rabatt.